Stiftung
Katholische
Freie Schule
der Diözese
Rottenburg-Stuttgart
Bischöfliches
Stiftungsschulamt

Jahresbericht

2015 | 2016

Inhalt

4 Editorial

5 Schwerpunktthemen des Geschäftsjahres

6 Kindergarten und Krippe

8 Grund-, Werkreal-, Real- und Gemeinschaftsschulen

12 Realschulen und Gymnasien

16 Fachschulen für Soziale Berufe und Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren

20 Ganztagspädagogik

22 Schulmensen

24 Kirchliche Akademie der Lehrerfortbildung

26 Partnerschaftsprogramm Santiago del Estero

28 Die Stiftung – Organe und Gremien

30 Stiftungsrat der Stiftung Katholische Freie Schule

31 Die Stiftung – Zahlen und Fakten

36 Das Bischöfliche Stiftungsschulamt

39 Panorama

43 Kontaktdaten

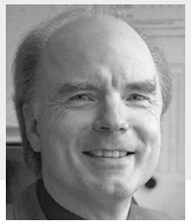
Herausgeber
Stiftung Katholische Freie Schule
der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Bischof-von-Keppler-Straße 5
72108 Rottenburg a. N.
Telefon 07472 98 78 0
Telefax 07472 98 78 888
info@stiftungsschulamt.drs.de
www.schulstiftung.de

Stiftungsvorstand
Dr. Joachim Schmidt,
Harald Häupler, Walter Swacek
Projektleitung und Redaktion
Stefan Neubacher
Layout und Satz
Uhlmann(f) Werbeagentur GmbH
Druck
SV Druck + Medien GmbH & Co.KG

© für alle nicht namentlich gekennzeichneten Bilder: Stiftung Katholische Freie Schule der Diözese Rottenburg-Stuttgart oder die jeweilige Schule.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in der Regel die männliche Schreibweise verwendet. Wir weisen an dieser Stelle ausdrücklich darauf hin, dass sowohl die männliche als auch die weibliche Schreibweise für die entsprechenden Beiträge gemeint ist.

Dr. Joachim Schmidt



Harald Häupler

Walter Swacek

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein ereignisreiches Schuljahr 2015/2016 liegt hinter uns. Viel Neues ist entstanden. Zum einen ganz sichtbar-bauliches: An den Schulstandorten in Rottenburg, Heilbronn und Friedrichshafen wurden neue Gebäude erstellt, um den Schülerinnen und Schülern eine angemessene Lernumgebung bereitstellen zu können. Zum andern aber auch pädagogisch Innovatives: Der revidierte Machtaler Grundschulplan wurde erstmals im Unterricht erprobt und an der Grundschule am Bildungszentrum St. Konrad sowie am Gymnasium St. Meinrad entstanden mit großem Engagement Vorbereitungsklassen für Flüchtlingskinder.

Anlässlich des Martinusjahres wurde an vielen Orten unserer Diözese mit Veranstaltungen und Feierlichkeiten an den 1700. Geburtstag unseres Diözesanpatrons erinnert. Als Beitrag der katholischen freien Schulen zum Martinusjahr entstand durch die Zusammenarbeit von Kolleginnen und Kollegen das Martinus-Musical „Auf Augenhöhe“, das am 1. Juli 2016 im Bildungszentrum St. Konrad in Anwesenheit von Bischof Dr. Fürst mit großem Erfolg uraufgeführt wurde. Über 300 Schülerinnen und Schülern waren an der Aufführung beteiligt – eine grandiose Leistung. Einige Impressionen dieses Tages finden Sie auch in diesem Jahresbericht.

Auf schulpolitischer Ebene konnte die Arbeitsgemeinschaft Freier Schulen (AGFS) die Wahrnehmung der freien Schulen im politischen Diskurs deutlich steigern. Durch die landesweite Kampagne „Hand hoch für Freie Schulen“ und die Organisation einer Podiumsdiskussion mit den Spitzenkandidaten der Landtagsparteien im Vorfeld der Wahlen in Baden-Württemberg wurden die Anliegen und Interessen der freien Schulen im Land nachhaltig in Erinnerung gerufen. Auch wenn parteiübergreifend der Wille nach einer guten Zusammenarbeit zu spüren war, zeigen die aktuellen Entwicklungen nach den Wahlen, dass wohlgemeinte Versprechen und Bekundungen leider häufig finanzpolitischen Realitäten zum Opfer fallen.

Es bleibt also viel zu tun. Danke für Ihre Unterstützung und viel Freude beim Lesen.

Ihre Stiftungsdirektoren

Dr. Joachim Schmidt Harald Häupler Walter Swacek

Schwerpunktthemen des Geschäftsjahres

Profilbildungsprozess

Bereits seit 2014 befinden sich die katholischen freien Schulen in einem Prozess der Selbstvergewisserung und Profilbildung. Ziel des Prozesses war es von Anfang an, das Selbstverständnis und den Auftrag der katholischen Schulen in unserer Diözese angesichts aktueller Herausforderungen herauszuarbeiten. Im Berichtsjahr wurde nun ein erster Meilenstein innerhalb des Prozesses erreicht. Unter Beteiligung der Führungskräfte, Mitarbeiter und Elternvertreter wurde ein Grundlagenpapier erarbeitet, dessen Kern sechs Leitlinien für die Entwicklung und Profilierung der katholischen Schulen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart bilden. Sie formulieren zentrale Punkte für die Schulentwicklung vor Ort. Ihnen vorangestellt sind wesentliche Orientierungen für katholische Schulen in der Diözese, die die Leitlinien einordnen und begründen. Gemeinsam mit aktuellen Veröffentlichungen der Deutschen Bischofskonferenz und wichtigen weltkirchlichen Texten soll dieses Grundlagenpapier dazu dienen, die Entwicklung der katholischen freien Schulen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart voranzubringen. Es bildet daher den Beginn eines facettenreichen Schulentwicklungsprozesses, in dem alle Beteiligten Schule gemeinsam gestalten.

Modellprojekt „Inklusionsorientierte Schul- und Unterrichtsentwicklung“

Mit dem Ende des Schuljahres 2015/2016 fand auch das Modellprojekt „Inklusionsorientierte Schul- und Unterrichtsentwicklung“ seinen Abschluss. Das Projekt war mit dem Ziel angetreten, den Unterstützungsbedarf der Schulen auf ihren je individuellen Wegen hin zu inklusiv arbeitenden Einrichtungen zu erheben und die angebotenen Maßnahmen und Angebote auf Praxistauglichkeit und Nachhaltigkeit hin zu überprüfen. Im letzten Praxisjahr des Projektes wurden auf landespolitischer Ebene Rahmenbedingungen geschaffen, die aus Sicht der freien Schulen zwar nicht optimal sind, mit denen die Schulverwaltungen, die öffentlichen und die freien Schulen aber ihre inklusionsorientierten Schritte zumindest klarer planen und umsetzen können. Mit dieser Ausgangslage konnten sich bestehende Kooperationen weiterentwickeln und neue initiiert werden. Dies veränderte an einigen Stellen die Personaltableaus und an verschiedenen allgemeinbildenden Schulen wurden eigene Sonderpädagogen angestellt. Vor allem aber vertiefte sich der Blick auf die Qualität der inklusiven Praxis: Teamarbeit, Diagnostik und Förderung, der Blick auf die Ressourcen und Förderbedarfe alle Kinder, Differenzierung sowie die Arbeit an der Lehrerrolle.

Die Arbeit der Steuerungsgruppen aber auch der Inklusionsteams wurde auch im zweiten Praxisjahr durch externe Prozessbegleitung und Supervision unterstützt. Gleichzeitig musste gewährleistet werden, dass alle am Schulleben beteiligten Personen – alle Lehrkräfte, pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Schülerinnen und Schüler, aber auch die Eltern – in die inklusive Entwicklung der Schule eingebunden wurden und die Prozesse mittrugen. Nach Abschluss der Projektes zum neuen Schuljahr werden die Erfahrungen der beteiligten Schulen evaluiert und im Rahmen eines Expertentags im Februar 2017 vorgestellt.

Schulpolitik

Nach dem Urteil des Staatsgerichtshofs vom 6. Juli 2015 wurden die Paragraphen 17, 18 und 18a des Privatschulgesetzes für verfassungswidrig erklärt und der Gesetzgeber dazu aufgefordert, bis spätestens zum 1. August 2017 einen Vorschlag für eine verfassungskonforme Neufassung der entsprechenden Abschnitte des Gesetzes vorzulegen.

Bedingt durch Wahlkampf und Regierungsbildung konnten die Verhandlungen erst spät im zweiten Halbjahr des vergangenen Schuljahres aufgenommen werden. Bereits in den ersten Gesprächen zeigte sich, dass die Positionen des Landes für die freien Schulen kaum annehmbar sein würden. Die weiteren Gespräche müssen nun erweisen, ob die Vorschläge der AGFS Gehör finden, oder ob bei einer Neuformulierung des Gesetzes eine existenzgefährdende Situation der freien Schulen im Land billigend in Kauf genommen wird.

Kindergarten und Krippe

Die Bedeutung der elementarpädagogischen Bildung wurde im vergangenen Schuljahr insbesondere im Hinblick auf die Aufnahme und die Integration der zahlreichen Flüchtlingskinder diskutiert. Es steht außer Frage, dass ein sehr früher Besuch von Kindertageseinrichtungen hilfreich ist für das Erlernen der deutschen Sprache, aber auch für die Verarbeitung der Fluchterfahrungen, den Erwerb sozialer Fähigkeiten und viele andere Bereiche mehr.

Auch in den Kindergärten der Stiftung war das Thema „Willkommenskultur" deshalb von großer Bedeutung. So wurden dort zahlreiche Kinder in speziellen Sprachförderprogrammen begleitet. In Ulm und Ravensburg bildete diese Arbeit aufgrund örtlicher Besonderheiten erneut einen besonderen Schwerpunkt.

Ganz wichtig war in diesem Zusammenhang die große Bereitschaft von Erzieherinnen und Trägerverantwortlichen, sich dieser Herausforderung mit Mut und Motivation zu stellen, um auch und gerade in diesem Gebiet das Profil einer katholischen Einrichtung besonders herauszustellen.

Einen ganz besonderen Höhepunkt des vergangenen Schuljahres bildete der Besuch von Bischof Dr. Gebhard Fürst im Kindergarten am Bildungszentrum St. Konrad in Ravensburg im Rahmen des Martinusjahres der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Wie im Bild zu erkennen ist, zeigte sich Bischof Fürst vor allem von den Porträtdarstellungen der Kinder sehr beeindruckt.

Auch in diesem Schuljahr bildete die Weiterarbeit am Marchtaler Kindergartenplan einen besonderen Schwerpunkt. Die Formulierungsarbeiten konnten abgeschlossen werden, so dass der Plan nun Experten vorgelegt und in den Einrichtungen diskutiert werden kann. Auch das Erzieherinnenseminar zu Beginn des Schuljahres 2016/17 wird dem vertieften Kennenlernen von Ausschnitten des Marchtaler Kindergartenplans gewidmet sein.

Personalien auf Leitungsebene

Amtseinführungen
Veronika Beck stellv. Kindergartenleitung Bad Waldsee
Ulrike Schulz stellv. Kindergartenleitung Ravensburg
Verabschiedung
Gemma Lochmiller stellv. Kindergartenleitung Ravensburg

Entwicklung der Kinderzahlen 2009-2016

2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
337	342	334	327	329	312	314

Roman Mangold
Schulamtsdirektor i. K.

Grund-, Werkreal-, Real- und Gemeinschaftsschulen

Grundschulen

Neuer Marchtaler Grundschulplan

Für unsere Grundschulen war das Schuljahr 2015/16 geprägt von Neuerungen. An allen Standorten wurde die Revision des Marchtaler Grundschulplans mit aktualisierten und neuen Einheiten des Vernetzten Unterrichts in der Praxis erprobt. Der Revisionskommission war es ein großes Anliegen, dass der neue Bildungs- und Erziehungsplan der katholischen freien Grundschulen eine breite Akzeptanz an der Basis findet. Um dies zu gewährleisten, wurden alle Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der Grundschulen, in deren Händen der Vernetzte Unterricht gewöhnlich liegt, aufgerufen, nach den einzelnen Unterrichtseinheiten Rückmeldung zu geben. Diese direkte Einbeziehung der Lehrkräfte in die Bildungsplanarbeit war für alle Beteiligten ein Kraftakt, der mit Bravour gemeistert wurde. Pünktlich zum Schuljahresbeginn 2016/17 wurde den Kolleginnen und Kollegen die überarbeitete Entwurfsfassung des Marchtaler Grundschulplans ausgehändigt, so dass bereits die ersten Unterrichtseinheiten im neuen Schuljahr im „neuen Look" geplant werden konnten. Nach einer nun noch folgenden Präzisierung der pädagogischen Fundamente soll der Marchtaler Plan für die Grundschule 2017 in Druck gehen.

Förderung der Umwandlungsschulen

Nachdem im Sommer 2014 die Ganztagsschule an Grundschulen und den Grundstufen der Förderschulen im Landesgesetz verankert wurde, war die Frage zu klären, ob auch die Umwandlungsschulen unter dem Dach der Stiftung, als sogenannte „§4a-Ganztagsgrundschulen", gefördert werden können. Nach einem fast zweijährigen Prozess wurde schließlich die Förderberechtigung festgestellt und somit die Planungssicherheit der Standorte deutlich erhöht.

Probe Grundschulchor

Verabschiedungen in der Bodensee-Schule in Friedrichshafen

Morgenkreis in der Grundschule am Bischof-Sproll-Bildungszentrum Rissegg

Verabschiedung von Konrektor Thomas Knoll in Bad Waldsee

Raum der Stille in der Rupert-Mayer-Schule Spachingen

Werkrealschulen

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 der Werkrealschulen wurde in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch der staatliche Bildungsplan 2016 wirksam. Durch die Einführung von Realschulzügen bzw. der Gemeinschaftsschule an einzelnen Standorten wird die Werkrealschule immer weniger nachgefragt, so dass die Frage einer Bildungsplanrevision für die Haupt- und Werkrealschule weiter zurückgestellt ist. Dennoch sind wir weiter sehr davon überzeugt, dass die Werkrealschule für viele Kinder die ideale Schulform ist, mit deren Abschlüssen nach Klasse 9 und 10 zahlreiche weiterführende Wege erfolgreich beschritten werden können.

(Verbund)-Realschulen

Unsere Realschulen in Bad Waldsee, Reutlingen und Rottenburg, die im Verbund mit den jeweiligen Werkrealschulen geführt werden, haben mit der 8. Jahrgangsstufe das erste Jahr einer nicht mehr kooperativ geführten Schulart hinter sich. Der bisher beschrittene Weg hat sich bewährt und wird auch für die Realschulen in Spaichingen und Heilbronn gangbar sein. Wir sind überzeugt, dass sich gerade an unseren Verbundrealschulen die neue Schulgesetzgebung für die Realschule, nach der diese Schulart neben der Mittleren Reife auch den Hauptschulabschluss anbieten wird und ab Kl. 7 eine Niveaudifferenzierung in G (grundlegendes) und M (mittleres Niveau) vornehmen kann, gut umsetzen lässt.

Gemeinschaftsschule

Die Gemeinschaftsschule in Rottenburg konnte im dritten Jahr wieder an die sehr erfreulichen Anmeldezahlen anknüpfen. Mit großem Elan hat sich die Schule an die Einführung der neuen Schulart gemacht und ein Konzept von hoher Qualität erarbeitet, das mit den Strukturelementen des Marchtaler Plans bestens kompatibel ist. Wir freuen uns, dass mit der Fertigstellung des Erweiterungsbaus der Schule nun endlich auch genügend Schulraum für die pädagogische Arbeit zur Verfügung steht.

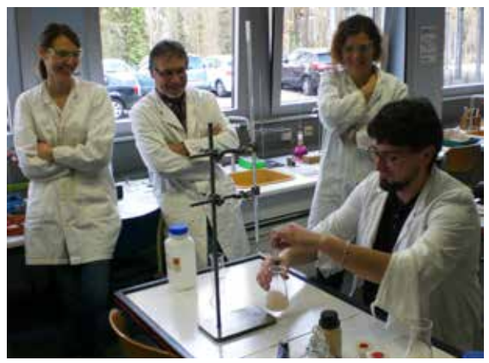
Lehrerfortbildung

Im Zuge der Lehrerfortbildung stand die Implementierung der Neufassung des Marchtaler Grundschulplans auf dem Programm. Es hat sich gezeigt, dass die „Theologischen Grundlagen" als Fundament der schulischen Arbeit, deutlich mehr als früher, einer gründlichen Einführung und Reflektion bedürfen. Ebenso hat sich gezeigt, dass die Neufassungen der Texte zu den Strukturelementen Morgenkreis, Freie Stillarbeit und Vernetzter Unterricht noch viel stärker als Instrumente für die Erarbeitung schulinterner Qualitätsstandards zu sehen und zu verwenden sind. Wo dies bereits geschieht, wird deutlich erkennbar, dass Arbeit mit dem Marchtaler Plan ein Prozess ist, der nicht abgeschlossen ist, sondern ständig „lebt." Wir sind überaus froh, dass wir mit den alljährlichen Pädagogischen Tagen in der Kirchlichen Akademie der Lehrerfortbildung in Obermarchtal verlässlich Zeit und Raum für die Qualifizierung der Lehrkräfte haben und somit ein hohes Maß an Professionalität gewährleisten können.

Willkommensklasse

Im Herbst 2015 eröffnete die Grundschule St. Konrad in Ravensburg eine Willkommensklasse für Flüchtlingskinder! In der Klasse werden Kinder aus Syrien, Afghanistan und Georgien unterrichtet. Auch für Vertreter des Bischöflichen Stiftungsschulamtes war es eine Freude, diese begeisterten, wissbegierigen und lernfreudigen Schüler zu erleben. Eine große Aufgabe, ja, ein großes Geschenk!

Besuch in der Willkommensklasse in St. Konrad Ravensburg



Lehrerfortbildung in Naturwissenschaften

Inklusion

An nahezu allen Grund- und Werkrealschul-Standorten gibt es mittlerweile inklusive Angebote in unterschiedlichem Umfang und in unterschiedlichen Formen. Den Weg zu einer Schule, die die Bedürfnisse aller – der Kinder sowie der Lehrer – respektiert und berücksichtigt, verstehen wir als offenen Prozess, bei dem noch manche Herausforderungen zu meistern sind. Wir sind uns bewusst, dass es nicht genügen wird, inklusiv zu beschulende Kinder einem bestehenden System additiv hinzuzufügen, vielmehr wird sich das System auf sie einstellen und sich verändern müssen. Dies erfordert Überlegungen zu Personalressourcen, Materialausstattung, Baumaßnahmen, Finanzen und Klassengrößen auf der einen Seite und Unterstützungssystemen wie Beratung, Supervision und Weiterbildung für die Lehrkräfte auf der anderen Seite. Wir sind uns aber auch bewusst, dass wir mit diesem Prozess einen wesentlichen Beitrag für das gesellschaftliche Zusammenleben insgesamt leisten und gewillt, die dazu notwendigen Schritte mutig anzugehen.

Dass wir bei der Klärung dieser vielen Fragen auf die Zusammenarbeit mit sieben Staatlichen Schulämtern und drei Regierungspräsidien angewiesen sind, erschwert die Sache dahingehend, dass in den verschiedenen Behörden die Inklusionsgesetzgebung häufig unterschiedlich interpretiert und umgesetzt wird. Wir freuen uns aber darüber, überall wohlwollende und kompetente Ansprechpartner gefunden zu haben, so dass die vielfältigen Aufgaben gemeinsam gelöst werden können.

Personalien auf Leitungsebene

Amtseinführungen

Markus Miller 2. stellv. Schulleiter der Grundschule am Bildungszentrum St. Konrad Ravensburg

Verabschiedungen

Ulrike Patzner-Duschler Leiterin Grundschule am Schulzentrum St. Hildegard Ulm

Walter Baumann stellv. Schulleiter der Bodensee-Schule Friedrichshafen

Thomas Knoll stellv. Schulleiter der Eugen-Bolz-Schule Bad Waldsee

Entwicklung der Schülerzahlen an Grund-, Werkreal- und Gemeinschaftschulen

2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
5871	5656	5594	5444	5307	5327

Thomas Schmidt
Schulamtsdirektor i. K.

Realschulen und Gymnasien

Lernzeit statt Hausaufgaben

Im vergangenen Schuljahr wurde an katholischen freien Realschulen und Gymnasien intensiv daran gearbeitet, das Thema „Lernzeit" inhaltlich weiter zu vertiefen und zu entwickeln.

Die Idee besteht darin, dass der unterrichtende Lehrer seinen Schülerinnen und Schülern nicht mehr sagt, was sie wann vorweisen müssen – wie bei klassischen Hausaufgaben üblich – sondern was sie in Bezug auf den Unterricht können sollen. Der Lehrer stellt (Übungs-)Aufgaben in einem Pool zur Verfügung, auf die die Schüler bei Bedarf zurückgreifen können. Es ist dann Aufgabe eines jeden Schülers, sich Gedanken zu machen, in welchem Fach und bei welchem Thema Übungen vorrangig bearbeitet werden müssen, um Wissen zu sichern oder Lernfortschritte zu machen. Noch mehr: Schüler sollen sich Gedanken machen, was sie in einem größeren Zeitabschnitt in welcher Form vertiefen und üben möchten – vielleicht weil es gilt Lücken zu füllen, oder weil gerade die eigenen Stärken eine besondere Vertiefung ermöglichen und nahelegen.
Dies alles verlangt natürlich viel mehr selbstständiges Planen und Arbeiten als es ein Kind oder ein Jugendlicher in der Regel von alleine vermag. Deshalb liegt das Augenmerk auf der individuellen Begleitung durch pädagogisch ausgebildete Lernbegleiter. Deren Begleitung ist nicht fachlich ausgerichtet, sondern unterstützt den Lernprozess hin zur Selbststeuerungsfähigkeit und geschieht vor allem in regelmäßig stattfindenden Planungs- und Reflexionsgesprächen zwischen dem Lernenden und seinem Lernbegleiter.

Realschulen

Beispiele zur Umsetzung der Lernzeit im Bereich der Realschulen

Franz-von-Sales-Jungenrealschule Ehingen
Die Franz-von-Sales-Jungenrealschule ist eine Ganztagsschule in gebundener Form, die in einem 6-jährigen Prozess ihr System der Lernzeit entwickelt hat. Diese findet täglich vor dem Mittagessen statt. Ein Teil der Schüler bleibt dabei im Klassenzimmer, der andere richtet sich seinen Arbeitsplatz für die Lernzeit in einem zusätzlichen Lernraum ein. Eine Besonderheit an der Franz-von-Sales-Jungenrealschule ist die sogenannte Lernlade – eine transportable Holzkiste. Vor dem Arbeitsplatzwechsel wird diese Lernlade mit Arbeitsmaterial „bestückt". Diese Vorbereitung sowie das begleitende Lerntagebuch sind für die Jungen zudem unterstützende Elemente für ein geplantes systematisches Arbeiten in Selbstverantwortung. Während der täglichen Lernzeit können die Jungen im eigenen Lerntempo individuell oder auch in Kleingruppen in Einzel-, Partner-, Gruppen- und Projektarbeit gemeinsam lernen. So gestaltet der Schüler mit Hilfe seines Lerntagebuches und den Impulsen und Aufgaben aus dem Fachunterricht sowie dem Vernetzten Unterricht seine individuelle Lernzeit. Lernen zuhause beschränkt sich in der Regel auf zusätzliches Engagement bei der konkreten Vorbereitung auf eine Klassenarbeit. Zentraler Bestandteil des Konzeptes ist das regelmäßig wiederkehrende 10- bis 15-minütige Lernbegleitgespräch der Jungen mit ihrem Lernbegleiter, das zudem oft auch „Türöffner" für weitere intensivere Gespräche ist. Die Lernbegleiter bleiben im ganzen Schuljahr den Schülern fest zugeordnet, damit die Beziehungsarbeit zu ihnen leichter gelingen kann.

Franz-von-Assisi-Realschule Waldstetten
Aufgrund der teilgebundenen Form der Franz-von-Assisi-Realschule muss ein Teil der notwendigen Übungsaufgaben von den Schülern in Form von Hausaufgaben erledigt werden. Daneben gibt es aber die Lernzeit, die für jeden Schüler fest mit einer Wochenstunde im Stundenplan verankert ist, sowie eine individuelle Förderung Einzelner durch lerntherapeutische Impulse. Die Hauptaufgabe der Lernzeitstunde ist es, die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Lernstrategien vertraut zu machen, so dass sie auch daheim in der Lage sind, selbständig und strukturiert zu arbeiten. Zusätzlich wird ein Pool mit Übungsaufgaben bereitgestellt. Begleitet werden die Lerngruppen von pädagogisch geschulten Lernbegleitern, die in der Unterstufe durch den Klassenlehrer unterstützt werden. Dreimal im Schuljahr wird ein Gespräch mit den einzelnen Schülern über die Erfolge und das Gelingen der Lernzeit geführt. Nicht jeder Schüler ist von Anfang an in der Lage in einer größeren Gruppe selbstständig und selbstorganisiert zu arbeiten. Daher wird jeder Klassenstufe eine weitere Fachkraft (Lerntherapeutin) zugeordnet, die den einzelnen Schülern im Besonderen Zuwendung, Aufmerksamkeit und Wertschätzung entgegenbringen und zusätzlich zum Beginn und Ende der Lernzeit noch lerntherapeutische Impulse zum Beispiel im Bereich Entspannung einbringen kann. In den Kleingruppen befinden sich maximal 3 bis 4 Schüler aus verschiedenen Klassen derselben Klassenstufe.

Erste Abschlussklasse der Franz-von-Sales-Jungenrealschule

An der Franz-von-Sales-Jungenrealschule wurde zum Ende des Schuljahres die erste Abschlussklasse verabschiedet. Die Schulleiter Simone Mühlberger und Jürgen Wicker überreichten in einem feierlichen Rahmen das Zeugnis der Mittleren Reife an 26 Jungen. Sieben von ihnen erhielten zusätzlich einen Preis, fünf eine Belobigung. „Eine Abschlussklasse zu verabschieden ist immer etwas sehr Besonderes, eine erste Abschlussklasse einer neuen Schule zu verabschieden ist außergewöhnlich", erklärte Schulleiter Jürgen Wicker. Die Absolventen haben klare Vorstellungen über ihren weiteren Weg: Fünf Jungen werden eine Berufsausbildung beginnen, 21 junge Männer werden auf weiterführende Schulen gehen. Als Motto der Verabschiedung hatten die Absolventen ein Zitat vom Namenspatron Franz von Sales ausgesucht: „Ich wünsche ihnen den Geist der Freiheit, der alles aus Liebe tut und nichts aus Zwang."

Personalien auf Leitungsebene

Verabschiedung
Wolfgang Kaufmann Schulleiter Realschule St. Bernhard Bad Mergentheim

Entwicklung der Schülerzahlen an Realschulen

2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
5645	5596	5710	5608	5627	5615

Gymnasien

Beispiele zur Umsetzung der Lernzeit im Bereich der Gymnasien

St.-Jakobus-Gymnasium Abtsgmünd
Im gebundenen Ganztagsgymnasium St.-Jakobus Abtsgmünd lernen die Schülerinnen und Schüler am Nachmittag selbstständig in der Lernzeit. Statt mit verpflichtenden Aufgaben für alle wird mit Lernplänen gearbeitet, denen entnommen werden kann, was im Unterricht bearbeitet wird und was davon in der Lernzeit trainiert werden kann. Die für das Lernen notwendige Einstellung der Schülerinnen und Schüler basiert auf einem „Ich-kann-Gefühl" und der Grundhaltung: „Ich bin für mein Lernverhalten und meinen Lernerfolg selbst verantwortlich."
Für im Durchschnitt rund 10 Schüler ist ein Lernbegleiter zuständig, der sie in ihrem individuellen Lernprozess begleitet und berät. In regelmäßigen Beratungs-, Reflexions- bzw. Zielvereinbarungsgesprächen mit ihrem Lernbegleiter entscheiden die Schüler, wie sie ihr Lernen gestalten und an welchen Aufgaben sie arbeiten wollen. Die in diesen Gesprächen getroffenen Verabredungen sind verbindlich.

St.-Meinrad-Gymnasium Rottenburg
Das St.-Meinrad-Gymnasiums Rottenburg bietet Ganztagsangebote in offener Form. Das heißt, dass es den Schülern bzw. Eltern frei steht, ob bzw. welche Angebote sie nutzen. Klassische Hausaufgaben gehören weiterhin zum Alltag. Zusätzlich gibt es ein Lernzeitangebot für die Klassen 5 und 6, das im Rahmen von spezifischen Modulen zielgerichtetes, effektives und eigenverantwortliches Lernen vermittelt. Innerhalb der Lernzeit werden zusätzlich auch halbstündige Module angeboten, in denen insbesondere Lernstrategien, Präsentationstechniken und Gruppenarbeitsformen eingeübt werden. Fachlehrer und Mitarbeiter des Ganztagsbereichs unterstützen die Schüler in festen Bezugsgruppen als Lernbegleiter. Sie vermitteln Lernmethoden, unterstützen gegebenenfalls auch fachlich und führen Feedback- und Reflexionsgespräche mit Schülern und ggf. auch Eltern. In der Klassenstufen 7 und 8 sollen die Schülerinnen und Schüler im sogenannten Lernbüro sowohl gezielte inhaltliche Fragen stellen können als auch Hilfestellungen zu methodischem Vorgehen erhalten. Das Lernbüro ist an einem Nachmittag pro Woche für 60 Minuten geöffnet. Angeboten werden ergänzende Übungsmaterialien sowie individuelle Förderung und Unterstützung durch Fachlehrer und durch Oberstufenschüler. Übergeordnetes Ziel dieses offenen Angebots ist auch hier die Förderung von Eigenständigkeit und Eigenverantwortung.

Bischof Dr. Gebhard Fürst weiht den Neubau der Bodensee-Schule ein

Bischof Dr. Gebhard Fürst weiht den Neubau der Bodensee-Schule ein

In Friedrichshafen wurde am 13. Juli 2016 der Neubau des katholischen freien Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums an der Bodensee-Schule durch Bischof Dr. Gebhard Fürst mit einem Festakt eingeweiht. Das sozialwissenschaftliche Gymnasium ist ein Gemeinschaftsprojekt der Bodensee-Schulstiftung St. Martin, der Sießener Schulen gGmbH und der Stiftung Liebenau. Bereits Mitte Juni 2016 konnten nach nur einem Jahr Bauzeit die ersten beiden Jahrgänge in die neuen Räume wechseln. Ab dem Schuljahr 2016/2017 werden alle Räume im Neubau belegt sein. Dann wird der dritte Jahrgang des katholischen freien Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums aufgenommen.

130 Jahre Mädchengymnasium St. Agnes

Das Mädchengymnasium St. Agnes feierte am 26. Juli 2016 sein 130jähriges Bestehen. Die ganze Schulgemeinschaft feierte in Stuttgart einen Dankgottesdienst in der Domkirche St. Eberhard mit Bischof Dr. Gebhard Fürst, Stadtdekan Msgr. Dr. Christian Hermes und Pfarrer Michael Heil. Zur anschließenden Feierstunde im Hospitalhof kamen neben zahlreichen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Kirche auch viele Eltern sowie aktuelle und ehemalige Schülerinnen. Seit der Gründung hat sich die Schülerinnenzahl an St. Agnes nahezu verzehnfacht. Vieles hat sich gewandelt, jedoch die wesentlichen Werte sind gleich geblieben, die gegenseitige Wertschätzung, der Dialog, das Zuhören, das Miteinander, die gemeinsame Gestaltung des religiösen Lebens in der Tradition der Mädchenschule.

Personalien auf Leitungsebene

Amtseinführungen
Hermann Lang Schulleiter Sozialwissenschaftliches Gymnasium an der Bodenseeschule Friedrichshafen
Martin Wotke Schulleiter Gymnasium am Bildungszentrum St. Konrad Ravensburg
Dr. Stefanie Lepre Leiterin Schulzentrum St. Hildegard Ulm
Verabschiedungen
Sibylle Vogt stellv. Schulleiterin Gymnasium am Schulzentrum St. Hildegard
Gertraud Bronner-Kochendorfer stellv. Schulleiterin Studienkolleg St. Johann Blönried

Entwicklung der Schülerzahlen an Gymnasien

2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
7778	7925	7568	7819	8030	8205

Dr. Heinz-Joachim Schulzki
Schulamtsdirektor i. K.

Fachschulen für Soziale Berufe und Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren

Fachschulen für Soziale Berufe

Im Bereich der Fachschulen blieben auch im Schuljahr 2015/16 die Fragen der Zusammenarbeit zwischen der staatlichen Schulverwaltung und den Schulen in privater Trägerschaft zentral. Im Mittelpunkt der Gespräche mit dem Kultusministerium und den Regierungspräsidien standen Genehmigungsverfahren für Lehrkräfte, die Finanzierung der Schulen in freier Trägerschaft sowie die Möglichkeiten und Grenzen des Privatschulgesetzes.

Neuer Schulleiter an der Katholischen Fachschule für Sozialpädagogik Ulm: Oliver Jaschek (re.)

Um die Synergien der Schulen in kirchlicher Trägerschaft besser nutzen zu können, konstituierte sich im Berichtszeitraum eine Trägerkonferenz der Fachschulen für Sozialpädagogik in kirchlicher Trägerschaft. In diesem Gremium sind Vertreterinnen und Vertreter der Schulträgerverbände aus der Erzdiözese Freiburg und der Diözese Rottenburg-Stuttgart sowie der Evangelischen Schulwerke und Ausbildungsstätten in Baden und in Württemberg vertreten. Die Trägerkonferenz versteht sich als gemeinsame Interessenvertretung gegenüber dem Kultusministerium und den Regierungspräsidien, deren einheitliches Handeln von Seiten der Träger immer wieder eingefordert werden muss.
Im Rahmen der AZAV-Zertifizierungsverfahren haben das Institut für Soziale Berufe Ravensburg und das Institut für Soziale Berufe Schwäbisch Gmünd ihre Trägerzertifizierung erfolgreich abgeschlossen. Ebenso wurden im Bereich der Berufsfachschulen für Altenpflege und Altenpflegehilfe die Maßnahmenzertifizierungen erfolgreich zu Ende gebracht.

Im Rahmen der Fort- und Weiterbildungen der Fachschulen für Sozialpädagogik an der Akademie Obermarchtal standen neben generellen Fragen der Schulentwicklung und der Fortschreibung des Schulprofils folgende Themen im Vordergrund:

- Weiterentwicklung des religiösen Profils – Interkultureller und interreligiöser Dialog
- Individuelle Förderung und erfolgreiche Lernbegleitung
- Lernfelddidaktik mit Lernsituationen
- Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen

Im Bereich der Berufsfachschulen für Altenpflege und Altenpflegehilfe standen nach der Vorlage des Pflegeberufereformgesetzes Themen rund um die Zukunft der Altenpflege im Kontext der generalistischen Pflegeausbildung im Mittelpunkt des Interesses.
Das 2014 etablierte Netzwerk Berufsbildung, als ein Runder Tisch aller kirchlichen Akteure in den sozialen Berufen, befasste sich in seinem zweiten Arbeitsjahr vor allem mit Qualifizierungsangeboten für Flüchtlinge sowie mit den Auswirkungen des Pflegeberufereformgesetzes. Daneben wurden das Landeskonzept „Berufliche Orientierung“, das Bildungszeitgesetz sowie tarifpolitische Fragestellungen im Hinblick auf die Eingruppierung von PIA-Absolventinnen erörtert.

Die Diözesankonferenz Berufsbildung beschäftigte sich im Berichtszeitraum mit dem Auftrag, diözesane Leitlinien zur Berufsbildung zu erarbeiten, die als Basis eines gemeinsamen Bildungs- und Qualitätsverständnisses der Bildungsträger in der Diözese dienen sollen. Daneben wurden die politische Interessenvertretung, die Einrichtung weiterer trägerübergreifender Kommunikationsorte sowie die Integration von Flüchtlingen im Bildungsbereich erörtert. Die Diözesankonferenz Berufsbildung ist aus Vertreterinnen und Vertretern der Hauptabteilungen VI (Caritas) und IX (Schulen) des BO, des Diözesancaritasverbandes und der Stiftung Katholische Freie Schule zusammengesetzt.

Aus den Mitteln der Modell- und Projektförderung „Berufsbildung in sozial-karitativen Handlungsfeldern“ konnten im Berichtszeitraum Projekte des Instituts für Soziale Berufe Ravensburg sowie des Entwicklungszentrums „Gut alt werden“ – Caritas Senior Service (CaSeS) gefördert werden.

Das Institut für soziale Berufe Stuttgart gGmbH ist für seine Europa-Klasse mit dem „ECVET-Siegel“ ausgezeichnet worden

Personalien

Amtseinführungen
Oliver Jaschek Schulleiter Katholische Fachschule für Sozialpädagogik Ulm
Dr. Michael Klebl Schulleiter Fachschule für Sozialpädagogik, Institut für Soziale Berufe Stuttgart
Christoph Scherberger Schulleiter Fachschule für Sozialpädagogik, St. Loreto – Institut für Soziale Berufe Schwäbisch Gmünd
Verabschiedungen
Thomas Fäustle Schulleiter Fachschule für Altenpflege, Institut für Soziale Berufe Stuttgart
Uwe Stickel Institutsleiter St. Loreto – Institut für Soziale Berufe Schwäbisch Gmünd
Christine Ulrich Schulleiterin Fachschule für Jugend- und Heimerziehung, Institut für Soziale Berufe Stuttgart

Entwicklung der Schülerzahlen an Fachschulen

2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
3485	3572	3586	3598	3394	3314

Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren

Das Inklusionsgesetz und seine Auswirkungen

Ein Themenschwerpunkt des vergangenen Schuljahres waren die Auswirkungen des neuen Inklusionsgesetzes im Hinblick auf die gemeinsame Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot. Vor allem im Bereich der Unterrichtsgenehmigung für Sonderpädagogen von Schulen in privater Trägerschaft an staatlichen Schulen sowie in der Finanzierung inklusiver Angebote an allgemeinbildenden Schulen in privater Trägerschaft gab es in Folge der Schulgesetzänderung noch erheblichen Klärungs- bzw. Nachbesserungsbedarf mit dem Kultusministerium und den Regierungspräsidien. Auch bei den nachfolgenden untergesetzlichen Regelungen – hier vor allem die Verordnung über sonderpädagogische Bildungsangebote (SBA-VO) – gab es erheblichen Nachbesserungsbedarf um den pädagogischen Auftrag und die auskömmliche Finanzierung der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren in privater Trägerschaft auch in der Zukunft sicher zu stellen.
Weitere Themen waren – wie bereits im Vorjahr – die Finanzierung des schulischen Bereichs im Rahmen der Eingliederungshilfe (SGB XII, SGB VIII) sowie die Frage der immer schwieriger werdenden Gewinnung von sonderpädagogischen Fachkräften.

Flüchtlingsarbeit

Im Rahmen der Flüchtlingsarbeit an katholischen freien Schulen wurden an den Sonderberufsschulen des BBW Adolf Aich in Ravensburg und in Ulm VABO-Klassen (Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen) eingerichtet. Mit Hilfe dieser Förderungen soll den jungen Menschen die Möglichkeit gegeben werden, sich erste Grundlagen für eine Arbeitsmarktqualifizierung zu erarbeiten.

Neues Weiterbildungsangebot: „FörderpädagogIn Inklusion“

Um im Rahmen von inklusiven Bildungsangeboten die Lehrkräfte mit besonderen Kompetenzen auszustatten und dem Fachkräftemangel an sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren damit wenigstens in Teilen entgegenzuwirken, wurde im Rahmen des Programms der Akademie Obermarchtal das Fort- und Weiterbildungsangebot „FörderpädagogIn Inklusion“ aufgelegt. In insgesamt zwölf zwei- bis dreitägigen Modulen werden sowohl Regelschullehrkräfte als auch Pädagoginnen und Pädagogen an SBBZ befähigt, individuelle Lernsettings in heterogenen Lerngruppen zu gestalten.

Modellprojekt „Inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung“

Mit der Schulgesetzänderung zum Schuljahr 2015/2016 wurden auf Landesebene die ersten dringend notwendigen Rahmenbedingungen verabschiedet, mit denen sowohl die Schulverwaltungen als auch die öffentlichen und privaten Schulen ihre inklusionsorientierten Schritte klarer planen und umsetzen können.
Mit diesen Rahmenbedingungen konnten sich die seit dem Jahr 2014 bestehenden Kooperationen innerhalb des Modellprojektes im zweiten Praxisjahr weiterentwickeln. An verschiedenen allgemeinbildenden Schulen wurden eigene Sonderpädagogen angestellt und der Blick auf die Qualität der inklusiven Praxis vertieft. Besonders fruchtbar waren die zentralen Treffen der inklusiv arbeitenden Kolleginnen und Kollegen in Obermarchtal. Inklusionsorientierte Seminare, Hospitationsmöglichkeiten sowie individuelle Inhouse-Fortbildungen an den Schulstandorten rundeten das Unterstützungsangebot ab. Nach dem zweiten Praxisjahr werden nun die Erfahrungen und Rückmeldungen der beteiligten Schulen sowie deren Begleitung evaluiert und die Ergebnisse im Rahmen eines Expertentags am 8. Februar 2017 an der Kirchlichen Akademie in Obermarchtal vorgestellt.

Studienreise der Schule St. Christoph nach London

Im Rahmen von Unterstützungsmaßnahmen aus dem Sonderschulfonds wurden folgende Projekte gefördert:

Leutkirch, Schule St. Anna (SBBZ ESE):
Schüler am Rande der Beschulbarkeit im Spannungsfeld zwischen „Fast Food“ und „Das Brot, das wir brechen“ – Anschaffung von Materialien für eine Schulbäckerei
Schwäbisch Gmünd, Martinus-Schule (SBBZ GE):
Projektwoche „Wie Sankt Martin …“ – Stärkung des sozialen Engagements aller am Schulleben Beteiligten
Zußdorf, Schule St. Christoph (SBBZ GE):
„Kommunikation mit der Umwelt und Aktivierung zur eigenständigen Kommunikation“ – Ausstattung von Unterrichtsräumen mit Tablet-PCs. Zuschuss zu einer Studienreise mit schwermehrfachbehinderten Schülerinnen und Schülern nach London.

Personalien

Verabschiedung
Ronald Hörmann Schule St. Christoph Zußdorf (SBBZ GE)

Entwicklung der Schülerzahlen an Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren

2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
2949	2848	2880	2886	2790	3003

Judith Kunze
Referentin

Ganztagspädagogik

Der Schwerpunkt „Konzeptionsentwicklung für den außerunterrichtlichen Bereich“ wurde auch im Schuljahr 2015/2016 weitergeführt. Tagheimleiterinnen und Tagheimleiter erarbeiteten für den außerunterrichtlichen Bereich ihrer Schulen Konzeptionsskizzen, in denen die pädagogische Ziel- und Schwerpunktsetzung sowie die praktische Umsetzung schriftlich festgehalten wurden. An vielen Standorten war die Verschriftlichung zugleich auch eine Bestandsaufnahme der pädagogischen Arbeit und somit Orientierung und Ausgangspunkt für weitere Entwicklungsschritte.

Langfristig werden die Konzeptionen zu mehr Klarheit in der Kommunikation innerhalb der Schulen sowie zwischen Schule und Bischöflichem Stiftungsschulamt führen. Darüber hinaus bilden sie die Grundlage für Fragen der Stellen- und Haushaltsplanung. Somit tragen die Konzeptionen zu einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung in den Schulen bei.

Im Rahmen der Tagheimleiter-Tagungen in Obermarchtal standen der Austausch über die Inhalte der Konzeptionen und deren praktischen Umsetzung vor Ort im Mittelpunkt. Ein weiteres Thema war die Verbindung der Konzeption mit der Planung des Personaleinsatzes und der Gestaltung von Stellenprofilen im außerunterrichtlichen Bereich.

Das Fortbildungsprogramm im Bereich der Ganztagspädagogik bot den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wieder vielfältige Möglichkeiten, neue Ideen und Impulse für die Gestaltung von außerunterrichtlichen Angeboten zu erhalten und sich untereinander über Erfahrungen aus der Praxis auszutauschen. Anlass dazu boten Themenfelder wie die Gestaltung des Miteinanders im Ganztag, Methoden und Gestaltungsideen für die Grundschulbetreuung, die Entwicklung der Lernzeit und die Gestaltung von Rhythmus- und Erlebnisspielen. Im vergangenen Schuljahr konnten mit dem Kultusministerium und den Regierungspräsidien die Rahmenbedingungen für eine Umsetzung des Landesmodells der Ganztagsgrundschule an katholischen freien Schulen geklärt werden. Daraufhin hat sich die Bodensee-Schule Friedrichshafen auf den Weg gemacht, ihre Grundschule zukünftig als Ganztagsgrundschule nach Landesmodell zu führen.

Der Schwerpunkt
„Konzeptionsentwicklung für den
außerunterrichtlichen Bereich“
wurde auch im Schuljahr 2015/2016
weitergeführt

Was für Kinder gut ist, kann für Erwachsene nicht schlecht sein.
Ganztagsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter im Spiele-Selbstversuch.

Personalien auf Leitungsebene

Amtseinführung
Oliver Hauck Tagheimleiter, Carl-Joseph-Leiprecht-Schule Rottenburg
Verabschiedungen
Anna-Theresa Angst Tagheimleiterin, St. Meinrad Gymnasium Rottenburg
Thomas Braunwarth stellv. Tagheimleiter, Bodensee-Schule St. Martin Friedrichshafen

Verena Ehrenfried-Beck
Stabsstelle Schulmensen,
Datenanalyse und Statistik

Schulmensen

Neues Warenwirtschaftssystem in den Kochküchen

Zur Optimierung der Arbeitsprozesse und einer zeitgemäßen Unterstützung der täglichen Arbeit in den Kochküchen stand bei den Küchenleitungstagungen im Schuljahr 2015/2016 die Einführung eines neuen Warenwirtschaftssystems im Mittelpunkt. Die Anforderungen an das System, von Bestellung und Lagerhaltung über Kalkulation und Speiseplangestaltung bis hin zur Anlage eines Rezepte-Pools, wurden dabei gemeinsam mit dem Anbieter erarbeitet.

Evaluation der Schulmensen an katholischen freien Schulen

Im Zuge eines Evaluationsverfahrens wurde geprüft, inwieweit das Angebot, die Ausstattung und das Ambiente der Schulmensen den heutigen Anforderungen an eine moderne Gemeinschaftsküche entsprechen und wie Wünsche und Bedürfnisse der Essensgäste noch besser berücksichtigt werden können. Je nach Problemstellung konnten durch Änderung der Verträge mit dem Anbieter, Umstrukturierung des Personals, Umgestaltung des Speisesaals, Neuanschaffung von Geräten sowie Umbau- bzw. Erweiterungsmaßnahmen zahlreiche Verbesserungen erreicht werden.

Bio-Siegel für das Schulessen in der Maximilian-Kolbe-Schule

Das Mittagessen in der Rottweiler Maximilian-Kolbe-Schule hat die „Schule + Essen = Note 1"-Zertifizierung erhalten. Die Küche der katholischen freien Grund- und Werkrealschule mit Realschule und Ganztagsbetreuung wurde auf der Basis der „DGE-Qualitätsstandards für die Schulverpflegung" zertifiziert. Zudem erhielt sie das Bio-Zertifikat. Möglich wurde die Zertifizierung durch die Teilnahme an dem Projekt „Mach's Mahl" des

„Schule is(s)t coolinarisch" – Bodenseeschüler werden zu Geschmacksprofis

Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, das sich für eine nachhaltigere Gemeinschaftsverpflegung in Kindergärten, Schulen und Betriebskantinen einsetzt. Im Landkreis Rottweil ist die Maximilian-Kolbe-Schule die erste Schule, die diese Auszeichnung erhalten hat.

Tag der Schulverpflegung 2015

Die Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung Baden-Württemberg und das Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz veranstalteten im vergangenen Schuljahr zum siebten Mal den landesweiten Tag der Schulverpflegung. Auch katholische freie Schulen beteiligten sich am Aktionstag.
Das Schulrestaurant der Bodenseeschule St. Martin in Friedrichshafen nahm unter dem Motto „Schule is(s)t coolinarisch – Bodenseeschüler werden zu Geschmacksprofis" am Aktionstag teil. In der schuleigenen Küche wurde das Herbstmenü aus regionalen Zutaten der Bodenseeregion für 900 Schüler, Eltern, Gäste, Lehrer und Mitarbeiter gekocht.
An der St. Wolfgang Schule in Reutlingen herrschte am Tag der Schulverpflegung reger Andrang im herbstlich geschmückten Speisesaal. Zum Mittagessen gab es ein richtiges Herbstmenü, zu dem auch Großeltern, Eltern und Geschwister eingeladen waren. Von Kürbissuppe, Linsen und Spätzle mit Saitenwürstchen und einem Eis als Dessert waren alle so begeistert, dass gleich der Vorschlag gemacht wurde, die Mensa doch öfter für alle zu öffnen.

Statistische Daten

An insgesamt 18 Standorten wurden an 3 bis 5 Essenstagen pro Schulwoche insgesamt ca. 775.000 Mittagessen ausgegeben. Die Spanne lag je nach Standort zwischen knapp 20 bis über 900 Essen. Diese waren in der Regel zweiteilig mit Hauptgericht und Dessert und/oder Suppe, gegebenenfalls mit vegetarischer Alternative und meistens Salatbuffet. Dazu kam die Bereitstellung von Getränken, Pausenverpflegung, Snacks, verschiedene Events wie Tage der offenen Tür, Schulfeste und der Tag der Schulverpflegung.

Dr. Berthold Suchan
Akademieleiter

Kirchliche Akademie der Lehrerfortbildung

Qualifizierungskurs für Leitungs- und Führungsaufgaben

Die Bereitschaft der Kolleginnen und Kollegen, Verantwortung für die Gestaltung katholischer Schule zu übernehmen, ist ungebrochen groß: Für den nunmehr fünften Qualifizierungskurs „Leitungs- und Führungsaufgaben an katholischen freien Schulen" hatten 35 Lehrkräfte Bewerbungen eingereicht. 22 Kolleginnen und Kollegen aller Schularten und verschiedener Trägerorganisationen konnten dann im Schuljahr 2015/16 mit dem Kurs beginnen. Dieser umfasst acht dreitägige Seminare sowie eine spirituelle Woche. Geleitet wird der Kurs erstmals von Ulrike Gentner (Zentrum für Ignatianische Pädagogik) und Friedhelm Köhler (Institut für Managementberatung).

Einführung in die pädagogische und theologische Anthropologie

Zentral für die katholischen freien Schulen ist die persönlichkeitsbildende und werteorientierte pädagogische Arbeit. Um diese Aufgabe verantwortungsvoll erfüllen zu können, ist die Auseinandersetzung mit dem christlichen Menschenbild unabdingbar, das die Quelle und Grundlage für das praktische Tun in Erziehungs- und Bildungskontexten katholischer freier Schulen darstellt. Deshalb wurde im vergangenen Schuljahr ein neues Fortbildungsangebot konzipiert, das die Persönlichkeitsentwicklung in zweifacher Hinsicht unterstützt: zum einen im Hinblick auf die biblischen und theologischen Grundlagen eines christlichen Menschenbildes, zum anderen im Hinblick auf die sich daraus ergebenden Konsequenzen für eine authentische pädagogische Gestaltung von Schule und Unterricht. Ab dem Schuljahr 2016/17 ist diese Fortbildung für alle diejenigen neu eingestellten Lehrkräfte im Bereich der Schulwerks- und Stiftungsschulen, die nicht am Diplomkurs „Marchtaler-Plan-Pädagogik" teilnehmen, verpflichtend.

Fortbildungsangebot FörderpädagogIn Inklusion

Im Zuge inklusiver Schulentwicklung ist es verstärkt notwendig, in heterogenen Lerngruppen individuelle sonderpädagogische und therapeutische Fördersettings zu schaffen. Deshalb haben Regelschullehrkräfte zunehmend das Bedürfnis nach eigener Sicherheit in sonderpädagogischen oder pädagogisch-psychologischen Handlungsfeldern und nach spezialisiertem Diagnostik- und Förderwissen, um ihren Schülern passgenaue Förderangebote machen zu können. Die Weiterbildung zum/zur Förderpädagogen/Förderpädagogin „Inklusion" nimmt dieses Anliegen auf und verbindet erstmals die aktuellen neuropsychologischen Forschungserkenntnisse mit den Diagnostik- und Therapiekonzepten der Lerntherapie. Die Nachfrage nach dieser Weiterbildung, die acht zweitägige Module umfasst, ist groß: Der Kurs wurde im Schuljahr 2015/16 auf 30 Teilnehmer/innen aufgestockt, dann ein zweiter Kurs auf Initiative der Schulen Vinzenz-von-Paul (Schönebürg) und Rupert-Mayer (Ellwangen) als Fortbildung vor Ort eingerichtet.

Akademie vor Ort: Schulleiterexkursion nach Halle

Sinnbilder von Gudrun Schmitz

Kulturelle Veranstaltungen 2015/2016

03.10. – 20.02.2016
Gudrun Schmitz, „Sinnbilder"

13.10. – 28.02.2016
Zoltan Jókay, Fotoausstellung „Mrs. Raab wants to go home"

11.03. – 27.07.2016
Konrad Braun, „Arbeiten mit Holz"

09.05. – 31.07.2016
Walter Schels, Fotoausstellung „Noch mal leben"

28.07. – 31.07.2016
Sommer-Kunstkurse (Malerei, Zeichnung, Skulptur)

Statistische Daten

	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
Veranstaltungen insgesamt	**185**	**143**	**190**	**182**	**179**	**213**	**210**
Teilnehmer	4022	4154	4324	4409	4504	4927	5058
Fortbildungsveranstaltungen der Kollegien	**47**	**48**	**49**	**49**	**51**	**50**	**53**
Teilnehmer	1763	1228	2130	2091	2247	2232	2495
Akademie-Seminare	**29**	**26**	**23**	**15**	**36**	**40**	**37**
Teilnehmer	357	302	327	178	503	689	641
Sonstige	**109**	**69**	**118**	**118**	**143**	**123**	**120**
Teilnehmer	1902	2624	1867	2140	1754	2006	1922

Jasmin Sonntag
Koordinatorin

Partnerschaftsprogramm Santiago del Estero

Schichtwechsel in der Koordinationsgruppe

Im letzten Schuljahr drehte sich das Personalkarussell. Nachdem sich im Sommer 2015 bereits Jana Nisch aus der Koordination des Praktikumsprogramms zurückzog, um ins Berufsleben zu starten, wurde im letzten Schuljahr ein weiteres Mitglied des Teams vom Ernst der Arbeitswelt eingeholt: Sarah Oppler verabschiedete sich zum Jahreswechsel, um ihr Referendariat an einem Stuttgarter Gymnasium zu beginnen. Als Nachfolgerin übernahm Jasmin Sonntag die Stelle als verantwortliche Koordinatorin des Praktikumsprogramms. Als neue Dritte im Bunde konnte mit Eva Schneck eine ehemalige Praktikantin gewonnen werden. Durch den Wechsel von Jasmin Sonntag in die Koordinationsgruppe musste auch der Vorsitz des Freundeskreises neu geregelt werden. Neue Vorsitzende ist Hanna Pysik, Praktikantin des Jahrgangs 2012/2013.

Die zehnte Generation

Ende Februar fand im Bischöflichen Stiftungsschulamt der erste Kennenlern-Tag der fünf zukünftigen Santiago Praktikanten statt. Es ist bereits die zehnte Praktikantengeneration die von Rottenburg nach Argentinien entsandt wird. Nach einem organisatorischen Teil wurden die Kochkünste der neuen Praktikanten auf die Probe gestellt. Nach einem in spanischer Sprache verfassten Rezept wurde gemeinsam ein typisch argentinischer „Guiso“ (eine Art Eintopf) gekocht. Diese praktische Einheit sollte den Praktikanten die Möglichkeit geben, sich in ungezwungener Atmosphäre kennenzulernen und simulierte geleichzeitig eine typische Situation im Casa Loca, ihrem zukünftigen Zuhause in Argentinien. Lecker war’s auf jeden Fall – auch wenn es nicht wirklich ein Guiso wurde, sondern vielmehr Nudeln mit Tomaten-Gemüse-Soße!

Die Praktikanten der zehnten Generation beim Kennenlernen in Rottenburg ...

... und an ihrem Einsatzort in Santiago del Estero

Teambesprechung der Betreuer des Jugendzentrums „Silipica“

Infostand beim Martinustag am Bildungszentrum St. Konrad in Ravensburg

Am 1. Juli 2016 fand zu Ehren des 1700. Geburtstags des Heiligen Martin am Bildungszentrum St. Konrad ein Begegnungstag katholischer freier Schulen statt. Im Anschluss an den feierlichen Gottesdienst mit Bischof Dr. Gebhard Fürst wurden auf einem Markt der Möglichkeiten Sozialprojekte, Spendenprojekte und solidarische Aktionen katholischer freier Schulen vorgestellt. Selbstverständlich durfte auch ein Stand mit Informationen zu unserem Santiago-Praktikum nicht fehlen, denn auch dort TEILEN wir Erfahrungen und Erlebnisse, nehmen AnTEIL, begegnen uns AUF AUGENHÖHE und leben solidarisch MITeinander.

Große Fortschritte im Projekt „Silipica“

Silipica ist der Name eines ländlichen Örtchens vor den Toren der Provinzhauptstadt Santiago. Hier entsteht ein von unserer Partnerorganisation SAED geplantes Jugendzentrum, das sich die Betreuung von Jugendlichen zur Aufgabe gemacht hat, die durch ihre Lebenssituation in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefährdet sind. Den Jugendlichen, die als Schülerinnen und Schüler die Sekundarschulen des Bistums Santiago del Estero besuchen, soll ein Ort der Begegnung bereitgestellt werden, um Treffen und gemeinsame Aktivitäten zu organisieren, bei denen die Werte Freundschaft, Verantwortungsbewusstsein, Freiheit, Schönheit, Solidarität, Fleiß und Dankbarkeit im Zentrum stehen. Auch die Praktikantinnen und Praktikanten aus der Diözese Rottenburg-Stuttgart werden in diese Aktivitäten eingebunden. Nach etwa zwei Jahren Bauzeit wurde nun das Gebäude fertiggestellt, sodass die bereits seit Monaten stattfindenden Treffen der Jugendlichen nun im neuen Jugendzentrum stattfinden können und sie nicht mehr auf die begrenzten Räumlichkeiten der Sekundarschulen angewiesen sind.

Stand beim „Markt der Möglichkeiten“
Jasmin Sonntag und Jasmin Schacht im Gespräch mit Bischof Dr. Gebhard Fürst und Schulleiter Dr. Gerd Hruza

Feierliche Einweihung des neuen Gebäudes des Jugendzentrums „Silipica“

Die Stiftung – Organe und Gremien

Die Stiftung Katholische Freie Schule der Diözese Rottenburg-Stuttgart ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts. Als kirchliche Stiftung steht sie unter dem Schutz und der Aufsicht des Diözesanbischofs.

Die kirchliche Aufsicht wird wahrgenommen durch die Hauptabteilung „Gesellschaften und Stiftungen" des Bischöflichen Ordinariats.

Bischöfliches Stiftungsschulamt

Die Geschäftsstelle der Stiftung ist das Bischöfliche Stiftungsschulamt. Es ist unterteilt in die Bereiche „Vorstand", „Pädagogik" und „Verwaltung". Dem Stiftungsschulamt ist die bischöfliche Aufsicht über die Katholischen Schulen übertragen. Über den Schulaufsichtsrat, in dem die Schulreferentin der Diözese den Vorsitz hat, wird die Verbindung zur Diözesanleitung gehalten.

Stiftungsrat

Die Stiftung hat als eigenes Aufsichtsgremium gemäß ihrer Satzung einen Stiftungsrat, der sich regelmäßig trifft, um über die richtungsweisenden Fragen der Stiftung zu beraten und zu beschließen. Vorsitzender des Stiftungsrats ist Oliver Karpf. Innerhalb des Stiftungsrats gibt es zwei beratende Arbeitskreise: den AK Pädagogik und den AK Finanzen. Für die Ausführung der Beschlüsse und die Geschäftsführung der Stiftung sind die hauptamtlichen Vorstände Harald Häupler und Dr. Joachim Schmidt verantwortlich.

Beiräte

Die Träger der katholischen Schulen unter dem Dach der Stiftung Katholische Freie Schule der Diözese Rottenburg-Stuttgart sind in fünf Beiräten, deren Vorsitzende Mitglieder des Stiftungsrats sind, zusammengeschlossen:

- Stiftungsschulbeirat
- Freies Katholisches Schulwerk in der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.
- Ordensbeirat
- Fachschulbeirat
- Sonderschulbeirat

Stiftungsschulbeirat

Der Stiftungsschulbeirat setzt sich aus den Vorständen und weiteren Vertretern der örtlichen Schulstiftungen zusammen. Als Trägergremium dient er der Interessensvertretung der Stiftungsschulen. Die Vorsitzende des Stiftungsschulbeirats ist Frau Dr. Regine Hub, die gleichzeitig Mitglied des Stiftungsrats ist.

Freies Katholisches Schulwerk in der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.

Am 8. Februar 1967 wurden durch die Änderung des Artikels 15 der Landesverfassung die öffentlichen konfessionellen Volksschulen (Grund- und Hauptschulen) durch die christliche Gemeinschaftsschule abgelöst. Besonders im südlichen Württemberg bildeten sich Elternvereinigungen, die sich dieser Entwicklung vehement widersetzten. Um den Konflikt zu entschärfen, schuf der Gesetzgeber im neuen Artikel 15 der Landesverfassung für den Bereich Südwürttemberg-Hohenzollern die Möglichkeit zur Bildung staatlich geförderter Privatschulen. Daraufhin entstanden an acht Orten Elternvereine, örtliche Schulwerke, die als juristische Personen Schulträger dieser sogenannten Schulwerksschulen werden konnten. Im Landesschulwerk versammeln sich die Vorstände der örtlichen Träger der Schulwerksschulen. Herr Dieter Broghammer vertritt als Vorsitzender des Gremiums die Schulwerksschulen im Stiftungsrat.

Ordensbeirat

Die Ordensschulen können auf eine große, zum Teil über 100-jährige Tradition zurückblicken. Bis zum Jahre 1967 gab es in der Diözese Rottenburg-Stuttgart im Bereich des allgemeinbildenden Schulwesens nur katholische freie Schulen in Trägerschaft von Ordensgemeinschaften. Vor allem durch den Rückgang der Ordensberufe mussten in der darauf folgenden Zeit zahlreiche Schulen geschlossen oder in andere Trägerschaften überführt werden. Für die Vielfalt der katholischen Schullandschaft in der Diözese sind die Schulen in Trägerschaft von Ordensgemeinschaften unverzichtbar. Ihre jeweilige spirituelle Ausprägung, ihre aus langer Tradition erwachsene Schulkultur und die Pflege der Tradition der Mädchenbildung bereichern das ganze katholische Schulwesen. Im Ordensbeirat versammeln sich die Vertreter der Ordensschulen und deren Träger. Die Vorsitzende des Ordensbeirats ist Sr. Iris Rederer. Sie vertritt die Ordensschulen im Stiftungsrat.

Fachschulbeirat

Der Auftrag katholischer Fachschulen für Soziale Berufe ist die Ausbildung von qualifiziertem Fachpersonal im sozialpädagogischen und sozialpflegerischen Bereich unter besonderer Berücksichtigung christlicher Werte und Normen. Zusammen bilden sie einen großen Teil der Fachkräfte aus, die z.B. in Kindergärten und Kindertagesstätten, in Heimen der Kinder- und Jugendhilfe, in der Jugendarbeit, in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, in Beratungsstellen oder in Altenheimen und Altenpflegeeinrichtungen ihren Dienst am Nächsten leisten. Im Fachschulbeirat sind die Trägervertreter der Fachschulen und der Institute für Soziale Berufe organisiert. Vorsitzender des Fachschulbeirats ist Herr Kurt Brust. Er vertritt die Fachschulen im Stiftungsrat.

Sonderschulbeirat

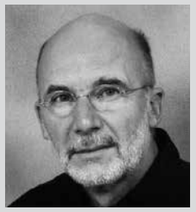
Die Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) innerhalb der katholischen freien Schulen unterteilen sich in die Förderschwerpunkte emotionale und soziale Entwicklung, Hören und Sehen sowie geistige Entwicklung. Im Sonderschulbeirat versammeln sich die Träger der verschiedenen SBBZ. Der Vorsitzende des Beirats ist Herr Ralf Tödter. Auch er ist Mitglied des Stiftungsrats.

Stiftungsrat der Stiftung Katholische Freie Schule

Oliver Karpf
Vorsitzender des Stiftungsrats

Reiner Moser
Stellv. Vorsitzender

Ute Augustyniak-Dürr
Stellv. Vorsitzende



Dieter Broghammer
Vorsitzender des Katholischen Schulwerks e.V.

Kurt Brust
Vorsitzender des Fachschulbeirats

Dr. Regine Hub
Vorsitzende des Stiftungsschulbeirats

Sr. Iris Rederer
Vorsitzende des Ordensbeirats

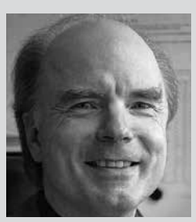
Ralf Tödter
Vorsitzender des Beirats SBBZ

Prof. Dr. Reinhold Boschki
Kath. Theol. Fakultät Universität Tübingen

Rudolf Köberle
Berufenes Mitglied

Bernhard Göser
Vertreter des Diözesanrats

Prof. Dr. Marieluise Kliegel
Berufenes Mitglied



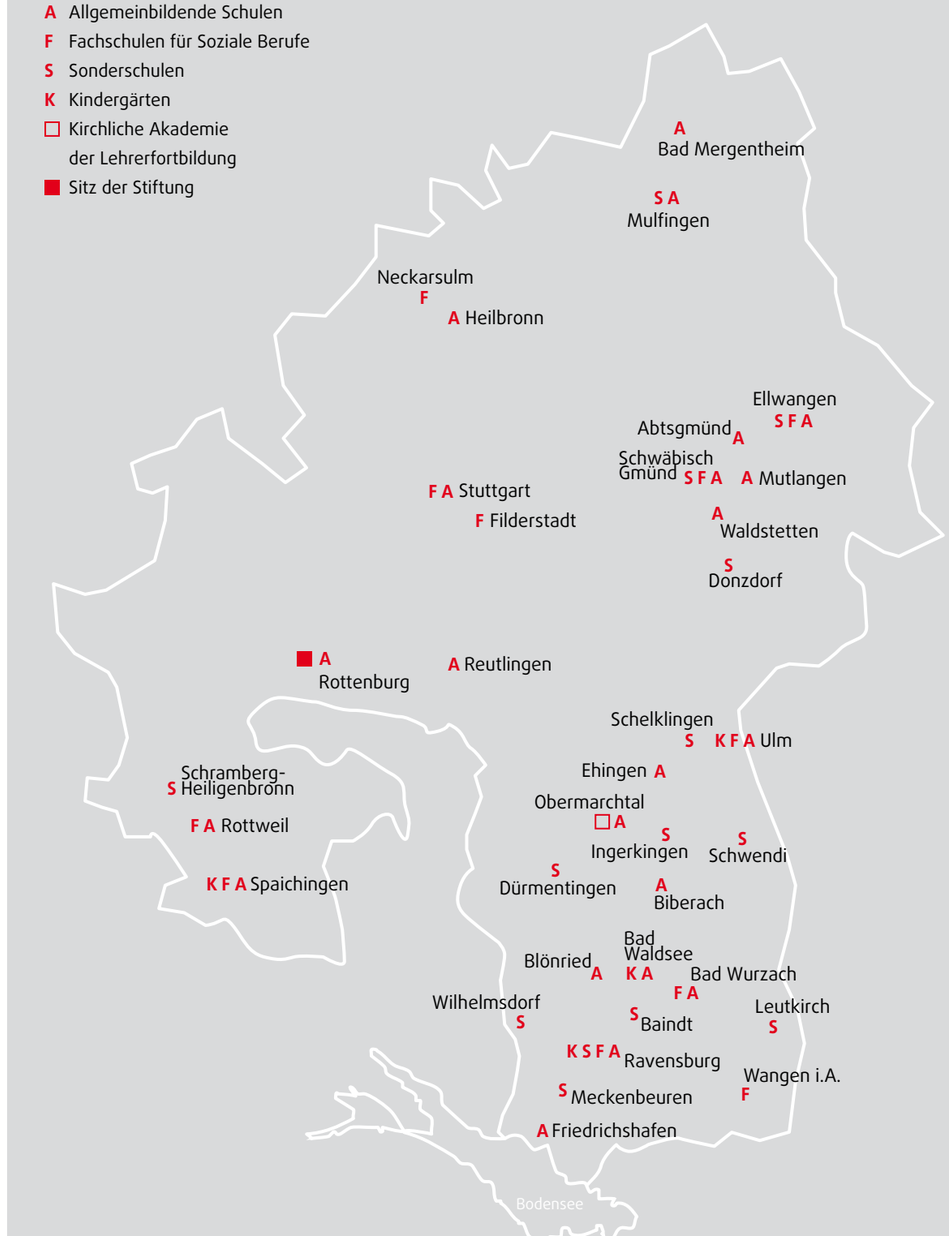
Harald Häupler
Stiftungsdirektor

Dr. Joachim Schmidt
Stiftungsdirektor

Walter Swacek
Stellv. Stiftungsdirektor

Die Stiftung – Zahlen und Fakten

A Allgemeinbildende Schulen
F Fachschulen für Soziale Berufe
S Sonderschulen
K Kindergärten
□ Kirchliche Akademie der Lehrerfortbildung
■ Sitz der Stiftung



Schulen und Ihre Träger

Albertus-Magnus-Schulstiftung Stuttgart
- A Katholisches Freies Albertus-Magnus-Gymnasium, Stuttgart

Berufsbildungswerk Ravensburg Adolf Aich gGmbH
- S Josef-Wilhelm-Schule, Katholische Freie Sonderberufsschule, Ravensburg
- S Max-Gutknecht-Schule, Katholische Freie Sonderberufsschule und Sonderberufsfachschule, Ulm

Bischof-Sproll-Schulstiftung Biberach
- A Katholische Freie Grund- und Werkrealschule am Bischof-Sproll-Bildungszentrum, Biberach-Rißegg
- A Katholische Freie Realschule am Bischof-Sproll-Bildungszentrum, Biberach-Rißegg
- A Katholisches Freies Gymnasium am Bischof-Sproll-Bildungszentrum, Biberach-Rißegg

Bodensee-Schule St. Martin Schulstiftung Friedrichshafen
- A Katholische Freie Bodensee-Schule St. Martin (GWRS), Friedrichshafen

Eugen-Bolz-Schulstiftung Bad Waldsee
- A Katholische Freie Eugen-Bolz-Schule (GWRS + RS), Bad Waldsee
- K Eugen-Bolz-Kindergarten, Bad Waldsee

Freies Katholisches Schulwerk Ravensburg e.V.
- A Katholische Freie Grund- und Werkrealschule am Bildungszentrum St. Konrad, Ravensburg
- A Katholische Freie Realschule am Bildungszentrum St. Konrad, Ravensburg
- A Katholisches Freies Gymnasium am Bildungszentrum St. Konrad, Ravensburg
- K Kindergarten am Bildungszentrum St. Konrad, Ravensburg

Stiftung der Katholischen Schulen Carl-Joseph-Leiprecht und St. Meinrad
- A Katholische Freie Carl-Joseph-Leiprecht-Schule (GS + GMS), Rottenburg a.N.
- A Katholisches Freies Gymnasium St. Meinrad, Rottenburg a.N.

Freies Katholisches Schulwerk Rottweil e.V.
- A Katholische Freie Maximilian-Kolbe-Schule (GWRS + RS), Rottweil

Freies Katholisches Schulwerk Spaichingen e.V.
- A Katholische Freie Rupert-Mayer-Schule (GWRS + RS), Spaichingen
- K Kindergarten St. Michael, Spaichingen

Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern in Untermarchtal e.V.
- S Schule für Hörgeschädigte St. Josef, Schwäbisch Gmünd

Institut für Soziale Berufe Ravensburg gGmbH
- F Katholische Fachschule für Sozialpädagogik, Ravensburg
- F Katholische Fachschule für Sozialwesen (Jugend- und Heimerziehung), Ravensburg
- F Katholische Fachschule für Sozialwesen (Heilerziehungspflege und -hilfe), Ravensburg
- F Katholische Fachschule für Sozialwesen (Heilpädagogik), Ravensburg
- F Katholische Fachschule für Altenpflege, Ravensburg
- F Fachschule für Organisation und Führung, Ravensburg
- F Katholische Fachschule für Altenpflege St. Vinzenz, Wangen
- F Katholische Fachschule für Altenpflege, Bad Wurzach
- F Katholische Fachschule für Sozialwesen, Bad Wurzach
- F Akademie für Fort- und Weiterbildung, Ravensburg

Institut für Soziale Berufe Schwäbisch Gmünd/Ellwangen gGmbH
- F Katholische Fachschule für Sozialpädagogik, Schwäbisch Gmünd
- F Katholische Fachschule für Sozialwesen (Jugend- und Heimerziehung), Schwäbisch Gmünd
- F Katholische Fachschule für Sozialwesen (Heilerziehungspflege), Schwäbisch Gmünd
- F Katholische Fachschule für Altenpflege, Schwäbisch Gmünd
- F Fachschule für Organisation und Führung, Schwäbisch Gmünd
- F Katholische Fachschule für Sozialpädagogik, Ellwangen/Jagst
- F Bildungsakademie St. Loreto, Schwäbisch Gmünd

Institut für Soziale Berufe Stuttgart gGmbH
- F Katholische Fachschule für Sozialpädagogik, Neckarsulm
- F Katholische Fachschule für Sozialwesen (Heilpädagogik), Neckarsulm
- F Edith-Stein-Institut für Soziale Berufe, Katholische Fachschule für Sozialpädagogik, Rottweil
- F Edith-Stein-Institut für Soziale Berufe, Fachschule für Sozialwesen (Heilerziehungspflege), Rottweil
- F Edith-Stein-Institut für Soziale Berufe, Katholische Fachschule für Altenpflege, Spaichingen
- F Katholische Fachschule für Sozialpädagogik, Stuttgart
- F Katholische Fachschule für Sozialwesen (Jugend- und Heimerziehung), Stuttgart
- F Katholische Fachschule für Altenpflege St. Vinzenz, Filderstadt
- F Katholische Fachschule für Altenpflege, Stuttgart

Klösterle-Schulstiftung Ravensburg
- A Katholische Freie Mädchengrundschule „Klösterle“, Ravensburg
- A Katholische Freie Theresia-Gerhardinger-Mädchenrealschule, Ravensburg

Kongregation der Franziskanerinnen von Bonlanden e.V.
- A Katholische Freie Mädchengrundschule St. Hildegard, Ulm
- A Katholische Freie Mädchenrealschule St. Hildegard, Ulm
- A Katholisches Freies Mädchengymnasium St. Hildegard, Ulm

Ordensschulen Trägerverbund gGmbH
- A Franziskus Grundschule, Schwäbisch Gmünd
- A Franziskus Gymnasium, Schwäbisch Gmünd/Mutlangen

Salvatorkolleg Bad Wurzach gGmbH
- A Katholisches Freies Gymnasium Salvatorkolleg, Bad Wurzach

Sießener Schulen gGmbH
- A Katholisches Freies Mädchengymnasium St. Agnes, Stuttgart
- A Katholische Freie Grundschule St. Bernhard, Bad Mergentheim
- A Katholische Freie Realschule St. Bernhard, Bad Mergentheim
- A Katholische Freie Realschule St. Elisabeth, Friedrichshafen
- A Katholische Freie Mädchenrealschule St. Gertrudis, Ellwangen/Jagst
- A Katholisches Freies Mädchengymnasium St. Gertrudis, Ellwangen/Jagst
- A Katholische Freie Mädchenrealschule St. Klara, Rottenburg a.N.
- A Katholisches Freies Mädchenprogymnasium St. Klara, Rottenburg a.N.
- A Katholisches Freies Wirtschaftsgymnasium St. Klara, Rottenburg a.N.
- A Katholisches Freies Sozialwissenschaftliches Gymnasium St. Klara, Rottenburg a.N.

A Allgemeinbildende Schulen F Fachschulen für Soziale Berufe S Sonderschulen K Kindergärten

St. Canisius gem. Kinder- und Jugendhilfe GmbH
S Canisius-Schule, Katholische Freie Schule für Erziehungshilfe, Schwäbisch Gmünd

St. Elisabeth-Stiftung Bad Waldsee
S Schule für Geistigbehinderte St. Franziskus, Ingerkingen
S Schule für Kranke am Kinderkrankenhaus St. Nikolaus, Ravensburg

St. Fidelis Jugendhilfe gGmbH
S Edith-Stein-Schule am Heim St. Josef, Katholische Freie Schule für Erziehungshilfe, Dürmentingen-Heudorf

St. Gallus-Hilfe für behinderte Menschen gGmbH
S Don-Bosco-Schule Meckenbeuren, Katholische Freie Schule für Erziehungshilfe, Schule für Geistigbehinderte, Schule für Kranke

St. Jakobus Behindertenhilfe gGmbH
S St. Christoph, Katholische Freie Schulen für Geistig- und Körperbehinderte, Wilhelmsdorf-Zußdorf

St. Josefspflege Mulfingen gGmbH
S Bischof-von-Lipp-Schule am Kinderheim St. Josefspflege Mulfingen, Katholische Freie Schule für Erziehungshilfe
A Bischof-von-Lipp-Schule, Katholische Freie Haupt-, Real- und Gemeinschaftsschule

St. Wolfgang Schulstiftung Reutlingen
A Katholische Freie St. Wolfgang-Schule, Reutlingen

St. Vinzentiuspflege gGmbH
S Vinzentius-Schule, Katholische Freie Schule für Erziehungshilfe, Donzdorf

Schulstiftung Studienkolleg St. Johann Blönried
A Studienkolleg St. Johann, Katholisches Freies Gymnasium, Aulendorf

Stiftung Elisabethenpflege Schönebürg
S Vinzenz-von-Paul-Schule, Katholische Freie Schule für Erziehungshilfe, Schwendi-Schönebürg

Stiftung Haus Lindenhof Schwäbisch Gmünd
S Martinus Schule, Katholische Freie Schule für Geistigbehinderte, Schwäbisch Gmünd

Stiftung Katholische Freie Schule der Diözese Rottenburg-Stuttgart
A Katholisches Freies St. Jakobus-Gymnasium, Abtsgmünd
A Katholische Freie Grund- und Hauptschule am Bildungszentrum St. Kilian, Heilbronn
A Katholische Freie Realschule am Bildungszentrum St. Kilian, Heilbronn
A Katholisches Freies Gymnasium am Bildungszentrum St. Kilian, Heilbronn
A Katholische Freie Franz-von-Sales-Realschule, Obermarchtal/Ehingen
A Katholische Freie Franz-von-Assisi-Realschule, Waldstetten
A Studienkolleg Obermarchtal, Katholisches Freies Gymnasium in Aufbauform, Obermarchtal
F Katholische Fachschule für Sozialpädagogik, Ulm
F Katholische Fachschule für Sozialwesen (Heilpädagogik), Ulm
K Kinderhaus St. Maria an der Katholischen Fachschule für Sozialpädagogik, Ulm

Stiftung Kinderdorf Marienpflege Ellwangen
S Rupert-Mayer-Schule am Kinder- und Jugenddorf Marienpflege, Katholische Freie Schule für Erziehungshilfe, Ellwangen/Jagst

Stiftung St. Anna Leutkirch
S Schule St. Anna, Katholische Freie Schule für Erziehungshilfe, Leutkirch im Allgäu

Stiftung Liebenau, Sießener Schulen gGmbH, Bodensee-Schule St. Martin Schulstiftung
A Sozialwisschenschaftliches Gymnasium St. Martin, Friedrichshafen

Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn
S Förderzentrum Hören und Sprechen, Schule für Hörgeschädigte, Heiligenbronn
S Förderzentrum Sehen, Schule für Blinde und Sehbehinderte, Heiligenbronn
S Schule für Blinde und Sehbehinderte St. Franziskus, Baindt

Stiftung St. Konradihaus Schelklingen
S Joann-Baptist-Sproll-Schule am St. Konradihaus Schelklingen, Katholische Freie Schule für Erziehungshilfe

A Allgemeinbildende Schulen F Fachschulen für Soziale Berufe S Sonderschulen K Kindergärten

Aufteilung der Schulen nach Schularten im Schuljahr 2015/2016

95 Schulen						
Grundschulen	**GWRS**	**Realschulen**	**Gymnasien**	**Gemeinschaft-schulen**	**Fachschulen**	**Sonderschulen**
4	8	16	16	2	30	19

Aufteilung der Schülerzahlen nach Schularten im Schuljahr 2015/2016

25.464 Schüler					
GWRS	**Realschulen**	**Gymnasien**	**Gemeinschaft-schulen**	**Fachschulen**	**Sonderschulen**
4704	5615	8205	623	3314	3003

Aufteilung der Lehrkräfte nach Schularten im Schuljahr 2015/2016

GWRS	**Realschulen**	**Gymnasien**	**Gemeinschaft-schulen**	**Fachschulen**	**Sonderschulen**
355	375	689	55	*	625

* An den Fachschulen ist der Anteil an Honorardozenten mit geringem Deputat sehr hoch. Deshalb lässt sich für die Fachschulen keine aussagekräftige Lehrkräftezahl nennen.

Das Bischöfliche Stiftungsschulamt

Personalverwaltung und Gehaltsabrechnung durch das Bischöfliche Stiftungsschulamt

Anstellungsträger	insgesamt	männlich	weiblich
Schulwerk	1175	305	870
Orden	607	174	433
Stiftung	459	131	328
Weitere	65	19	46
Summe	2306	629	1677

Anstellungsstatus	insgesamt	männlich	weiblich
Vollzeit	1423	524	899
Teilzeit	883	105	778
Summe	2306	629	1677

Anstellungsarten	insgesamt	männlich	weiblich
Angestellte	1124	215	909
Beamte	996	336	660
DO	146	49	97
Verw.beamte	16	9	7
Vers.empfänger	22	20	2
Gestellung	2	0	2
Summe	2306	629	1677

Beschäftigungs-gruppen	insgesamt	männlich	weiblich
Lehrkräfte	1530	533	997
Betreuer	312	24	288
Verwaltung	154	23	131
Reinigung	70	2	68
Erzieher	63	2	61
Küche	64	8	56
HM	37	35	2
Sonstige	33	10	23
Vers.empfänger	22	20	2
FSJ	21	6	15
Summe	**2306**	**663**	**1643**

Abteilung Finanzen - Wirtschaftsplan 2015/2016

Erträge | €		Verteilung | %
Erträge gemäß Privatschulgesetz	15.144.800,00	37,3
Zuschuss der Diözese	12.321.200,00	30,3
Erträge aus Vermögensverwaltung	3.047.800,00	7,5
Umlage der Schulen	1.420.100,00	3,5
Schulgeld und andere Elternbeiträge	3.345.300,00	8,2
Sonstige Erträge und Ersätze	4.889.500,00	12,0
Sonstige öffentliche Zuschüsse	452.100,00	1,1
Summe Erträge	**40.620.800,00**	

Aufwendungen | €		Verteilung | %
Personalaufwand	20.452.600,00	50,4
Sach- und Zinsaufwand	1.639.000,00	4,0
Betriebskostenzuschüsse	4.473.400,00	11,0
Instanhaltung Gebäude/Grundstücke	429.500,00	1,1
Sonstiger Aufwand	5.249.200,00	12,9
Sonderschulfonds für innov. Maßnahmen	125.000,00	0,3
Zuführung Sonderschulfonds Schulgeld	400.000,00	1,0
Planmäßige Abschreibung für Abnutzung	2.466.500,00	6,1
Summe Aufwendungen	**35.235.200,00**	

Zuführung zum Stiftungskapital	**5.385.600,00**

Ergebnis | €	+ 0,00

Stipendienfonds 2015

Es wurden insgesamt 445 Anträge gestellt, davon 409 Anträge genehmigt.

Zuschüsse | €	
Zuschüsse für Schulgeld insgesamt	236.116,81
Zuschüsse für Betreuung insgesamt	69.900,55
Summe Zuschüsse	**306.017,36**

Bereich Bauwesen und Liegenschaftsverwaltung

Neubau des sozialwissenschaftlichen Gymnasiums St. Martin, Friedrichshafen

Instandhaltungsmaßnahmen

Vermehrt werden von den Brandschutzbehörden Nachbesserungen im baulichen Brandschutz eingefordert. Über eine halbe Million Euro wurden im Jahr 2015 für Brandschutzmaßnahmen an den Schulen in Biberach, Spaichingen, Heilbronn und Ravensburg (Klösterle) investiert.

Wie bereits in den vergangenen Jahren ist die Erneuerung von abgehängten Decken inklusive der Beleuchtung ein zentrales Instandhaltungsthema. Allein am Bildungszentrum St. Konrad in Ravensburg mussten für diesen Zweck 620.000 € aufgewendet werden.

Für die Sanierung von Fassaden, Fenstern und teilweise auch Jalousien musste im Berichtszeitraum, mit einer Gesamtsumme von rund 870.000 €, weniger als die Hälfte des Vorjahresbetrages bereit gestellt werden.

Für die Instandhaltung von Heizungsanlagen war ein Gesamtbetrag von 257.000 € notwendig, an dem die Teilsanierung der Heizungszentrale der Grund- und Werkrealschule Ravensburg mit 187.000 € den größten Anteil hatte.

Im Bereich der Außenanlagen freute sich die Realschule Obermarchtal über die neu angelegte 75 m-Laufbahn. Am Klösterle Ravensburg waren für die Neuasphaltierung des Zufahrtsbereichs 78.000 € eingeplant.

Durch die Sanierung der Dachentwässerung der Sporthalle in Friedrichshafen konnte die Generalsanierung des Sheddaches zunächst aufgeschoben werden. Gleichzeitig wurde ein für Dachbegehungen erforderliches Sicherungssystem angebracht. Die aufgewendeten Mittel in Höhe von 288.000 € sind als vorweg genommener Anteil einer künftigen Generalsanierung zu betrachten.

Neubaumaßnahmen

Die drei Neubaumaßnahmen, die nach der Winterpause im Jahr 2015 begonnen wurden, konnten alle im zeitlichen Rahmen fertig gestellt werden:

Das neue Gebäude für die Ganztagsbetreuung der Grundschule am Bildungszentrum St. Kilian in Heilbronn wurde bereits im Februar 2016 am Tag der offenen Tür der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Katholische Freie Sozialwissenschaftliche Gymnasium St. Martin Friedrichshafen wurde am 6. Juni 2016 seiner Bestimmung übergeben. Die feierliche Einweihung fand im Beisein von Bischof Dr. Gebhard Fürst am 13. Juli 2016 statt.

Noch rechtzeitig zum Beginn des aktuellen Schuljahres 2016/17 konnte auch der Erweiterungsbau der Carl-Joseph-Leiprecht-Schule in Rottenburg mit acht großen und vier kleineren Klassenzimmern zur Nutzung freigegeben werden.

Instandhaltungsaufwendungen 2015 | €	
Gesamt	4.234.000
Kopfsatzschulen	1.877.000
Bekenntnisschulen	2.357.000

Instandhaltungsaufwendungen nach Bereichen | €	
Schulen	4.161.000
Ganztagsbereiche	0
Kindergärten	63.000
Küchen/Mensen	10.000

Baumaßnahmen 2015 | €	
Gesamt	4.227.000
Kopfsatzschulen	3.600.000
Bekenntnisschulen	627.000

Neue Stiftung der Katholischen Schulen in Rottenburg gegründet

Die Carl-Joseph-Leiprecht-Schule und das St. Meinrad Gymnasium intensivieren ihre Zusammenarbeit. Schulleiter Thomas Müller (CJL) und Peter Scheiger (SMG)

Bischof Dr. Gebhard Fürst errichtete am 26. Februar 2016 im Rahmen eines Festakts offiziell die „Stiftung der Katholischen Schulen Carl-Joseph-Leiprecht und St. Meinrad“. Der Stiftung obliegt nun die Trägerschaft der zwei katholischen freien Schulen in Rottenburg.

Die Zusammenarbeit der Grund- und Gemeinschaftsschule Carl-Joseph-Leiprecht und des Gymnasiums St. Meinrad wurde bereits in den vergangenen Jahren intensiv gepflegt und wird durch den gemeinsamen Träger nun noch enger werden. Bischof Dr. Fürst unterstrich bei seiner Ansprache den Wert einer persönlichkeits- und werteorientierten Bildung: „Im Mittelpunkt unserer Schulen steht das Kind bzw. der Jugendliche als Geschöpf Gottes mit allem, was es an Anlagen und Talenten mitbringt. In unseren Einrichtungen haben wir die Chance, ihm die Möglichkeiten zu eröffnen, diese Talente nicht zu vergraben oder sich ihrer möglicherweise gar nicht bewusst zu werden, sondern sie kennenzulernen, zu entwickeln und in guter Weise einzusetzen.“ Unter dem Dach der neuen Stiftung können beide Schulen noch besser und enger kooperieren und den Kindern und Eltern ein umfassendes pädagogisches Angebot machen. Mit diesem Schritt sollen nicht nur die einzelnen Schulen, sondern das katholische Schulwesen in Rottenburg – in Kooperation zur Schule St. Klara – insgesamt gestärkt werden.

8. Bundeskongress Katholischer Schulen

Am 3. Juni 2016, fand in Stuttgart der 8. Bundeskongress Katholischer Schulen statt. Unter dem Thema „Erziehung und Bildung im Geist der Frohen Botschaft: Perspektiven Katholischer Schulen“ bot der Kongress ein Forum, um Perspektiven für die Katholischen Schulen in den Blick zu nehmen und miteinander zu entwickeln. Nach einem feierlichen Eröffnungsgottesdienst mit Bischof Dr. Gebhard Fürst in St. Eberhardt fanden sich die rund 250 Teilnehmer zu Vorträgen und Workshops in der Liederhalle ein. Hauptredner und Ehrengast des Kongresses war der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz und Erzbischof der Diözese München und Freising, Kardinal Reinhard Marx. Mit seinem Appell an die katholischen Schulen, sich zu öffnen und insbesondere für benachteiligte Kinder da zu sein, griff der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz eine zentrale These aus der Veröffentlichung zum „Selbstverständnis und Auftrag Katholischer Schulen“ der deutschen Bischöfe auf. Weitere Redebeiträge und Good-Practice Beispiele – wie die Drei-Religionen-Schule in Osnabrück – bereiteten den Boden für spannende Schulentwicklungsdiskussionen im weiteren Verlauf des Kongresses.

PANORAMA

(Freie) Bildung in bewegten Zeiten

Auf dem Podium standen Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Bündnis 90/Die Grünen), Dr. Nils Schmid (SPD), Guido Wolf (CDU) und Dr. Hans-Ulrich Rülke (FDP). Moderiert wurde das Podium von Maria Wetzel, Bildungsredakteurin der Stuttgarter Nachrichten.

Im Vorfeld der Landtagswahl in Baden-Württemberg fand am 1. Februar 2016 eine Podiumsdiskussion mit den Spitzenkandidaten der Landtagsparteien im Stuttgarter Hospitalhof statt. Eingeladen hatte die Arbeitsgemeinschaft Freier Schulen Baden-Württemberg (AGFS) gemeinsam mit dem Elternbündnis Freier Schulen Baden-Württemberg. Unter dem Titel „(Freie) Bildung in bewegten Zeiten" konnten sich die rund 1000 Gäste im Rahmen der Diskussion einen Eindruck von den Plänen und Absichten der Spitzenkandidaten in der Bildungspolitik und insbesondere im Bereich der freien Schulen verschaffen. Jeder zehnte Schüler bzw. jede zehnte Schülerin im Land wird an einer freien Schule unterrichtet, die sich zum Beispiel in kirchlicher oder privater Trägerschaft befindet. Trotz dieser Zahlen wurden freie Schulen insbesondere bei richtungsweisenden bildungspolitischen Vorhaben häufig nicht eingebunden. Beim Podium in Stuttgart unterstrichen alle Spitzenkandidaten die Bedeutung der freien Schulen als wichtige Partner in der Bildungslandschaft Baden-Württembergs und sicherten den Privatschulvertretern eine faire finanzielle Ausstattung sowie eine angemessene politische Beteiligung zu.

Jeder zehnte Schüler bzw. jede zehnte Schülerin im Land wird an einer freien Schule unterrichtet

Erfolgreiche Uraufführung des Martinusmusicals

Am 1. Juli 2016 fand die Premiere des Martinusmusicals „Auf Augenhöhe" im Ravensburger Bildungszentrum St. Konrad statt. Über 400 Gäste waren angereist, um bei der Uraufführung dabei zu sein. Die Musicalvorstellung war der Höhepunkt eines Begegnungstags katholischer freier Schulen anlässlich des 1700. Geburtstags des Hl. Martin von Tours, zu dem auch Bischof Dr. Gebhard Fürst nach Ravensburg angereist war. Am Vormittag feierte der Bischof mit den Schülerinnen und Schülern des Bildungszentrums einen Gottesdienst in der Liebfrauenkirche und besuchte im Anschluss, Kindergarten und Grundschule sowie die Willkommensklasse für Flüchtlingskinder am Bildungszentrum. Auf dem „Markt der Möglichkeiten" kam der Bischof mit den Verantwortlichen verschiedener sozialer Projekte und Initiativen katholischer freier Schulen in der Diözese ins Gespräch. Um 14 Uhr begann die Premiere des Musicals, dessen Entstehung ein Gemeinschaftswerk von sieben Lehrerinnen und Lehrern katholischer freier Schulen ist. Als in der Erlanger-Halle die ersten Takte gespielt waren, löste sich die Anspannung bei den beteiligten Schülern und Lehrern. Mehrere Monate hatten sie geprobt, Requisiten und Kostüme hergestellt und sich intensiv mit dem neuen Stück auseinandergesetzt. Die Mühen sollten sich auszahlen: Die Uraufführung war ein riesiger Erfolg für die 300 jungen Akteure und Musiker. Das Publikum wippte auf den Stühlen mit und spendete am Ende minutenlang Applaus. Sichtlich bewegt und begeistert trat Bischof Fürst am Ende der Vorstellung auf die Bühne, bedankte sich bei allen Mitwirkenden und spendete den Segen.

Verabschiedung von Stiftungsrat Prof. em. Albert Biesinger

Am 17. Juni 2016 wurde Prof. em. Albert Biesinger aus dem Stiftungsrat der Stiftung Katholische Freie Schule verabschiedet. Insgesamt 15 Jahre war der ehemalige Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen und langjährige Leiter des Instituts für berufsorientierte Religionspädagogik Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Katholische Freie Schule. Bei seiner Verabschiedung im Rahmen der letzten Stiftungsratssitzung im Schuljahr 2015/16 hob die Hauptabteilungsleiterin und stellv. Stiftungsratsvorsitzende Ute Augustyniak-Dürr insbesondere die Authentizität, den Humor und die Netzwerkerfähigkeiten des Rottenburger Theologieprofessors hervor. Als Abschiedsgeschenk erhielt Prof. em. Biesinger eine Grafik des Rottenburger Doms von Simon Dittrich.

Elisabeth Jeggle gibt nach 15 Jahren den Vorsitz ab

Am 17. Juni 2016 fand die letzte Sitzung des Stiftungsrats der Stiftung Katholische Freie Schule unter der Leitung von Elisabeth Jeggle statt. Die langjährige Abgeordnete des Europaparlaments aus Biberach an der Riß gab nach 15 Jahren ihr Amt als Vorsitzende des Gremiums ab. Wie ein roter Faden zog sich der Einsatz für die katholischen freien Schulen durch das Leben von Elisabeth Jeggle. Von 1981-1990 war sie Vorsitzende des Elternbeirats des Bischof-Sproll-Bildungszentrums. Ab 1991 übernahm sie den Vorsitz des Katholischen Schulwerks Biberach-Rissegg. Im Jahr darauf wurde Elisabeth Jeggle zunächst zur stellvertretenden Vorsitzenden und 1996 zur Vorsitzenden des Katholischen Schulwerks in der Diözese Rottenburg-Stuttgart gewählt. Seit 1996 war Sie auch Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Katholische Freie Schule der Diözese Rottenburg Stuttgart und wurde im Jahr 2001 zur Vorsitzenden des Gremiums gewählt. Frau Jeggle setzte sich mit Leidenschaft, Glaubwürdigkeit und politischem Sachverstand für die katholischen freien Schulen ein. Anlässlich ihrer Verabschiedung würdigte Bischof Dr. Gebhard Fürst die scheidende Vorsitzende mit den Worten: „Den Vorsitz der Stiftung Katholische Freie Schule in Ihren Händen zu wissen war mir über die ganzen Jahre hinweg eine wertvolle Unterstützung“.

Nachruf: Herrmann Strampfer

Am 2. September 2015 ist Hermann Strampfer im Alter von 63 Jahren nach mehrmonatiger Krankheit verstorben. Die Stiftung Katholische Freie Schule trauert um eine Persönlichkeit, die bis zu ihrer Berufung in das Amt des Regierungspräsidenten im Jahr 2007 Mitglied in ihrem Stiftungsrat war. In der Zeit von 1996 bis 2007 hat Herr Strampfer als vom Bischof berufenes Mitglied die Entwicklung des katholischen Schulwesens in der Diözese Rottenburg-Stuttgart wesentlich mitgeprägt. Mit Sachverstand als Jurist und Finanzfachmann hat er die Weichenstellung zur Veränderung der Leitungs- und Verwaltungsstrukturen sowie der Finanzierungsbedingungen der Stiftung seit 1998 mitverantwortet. Unter seiner Mitwirkung wurde die Gelegenheit zum flächendeckenden Ausbau der Ganztagesbereiche genutzt, nachdem der Bund innerhalb des sog. IZBB-Programms für einen begrenzten Zeitraum Sonderfinanzierungsmittel für staatliche und private Schulen aus dem Verkaufserlös von Mobilfunkfrequenzen bereitgestellt hatte. In diesem Zusammenhang konnte auch der Bau eines katholischen Schulzentrums in Heilbronn sowie die gymnasiale Erweiterung des Bildungszentrums in Biberach realisiert werden. Herr Strampfer hat seine ehrenamtliche Tätigkeit im Stiftungsrat verantwortungsvoll und mit Weitblick ausgeübt; als ehemaliger Vorsitzender des Gesamtelternbeirats hat er auch unpopuläre Entscheidungen wie die Einführung von Elternbeiträgen mitgetragen, weil er vom Wert eines unabhängigen Bildungsangebots in kirchlicher Trägerschaft überzeugt war.

PAN
OR
AMA

Kontaktdaten

Stiftungsvorstand	07472/9878
Harald Häupler, Stiftungsdirektor	-851
Dr. Joachim Schmidt, Stiftungsdirektor	-853
Walter Swacek, Stellv. Stiftungsdirektor	-852
Stefan Neubacher, Vorstandsreferent	-855
Iris Geigle, Marketing	-859
Sabine Grässer, Vorstandssekretariat	-850
Ruth Brenner, Sekretariat Pädagogik und Gremien	-856
Simone Weiss, Sekretariat SAD Schmidt	-891
Verena Ehrenfried-Beck, Schulmensen, Datenanalyse und Statistik	-858
Corinna Wellhäußer, Dokumentenmanagement	-863
Jasmin Sonntag, Kooperation Santiago del Estero	-865

Pädagogik	07472/9878
Roman Mangold, Schulamtsdirektor i. K., Grund-, Werkreal-, Real- und Gemeinschatsschulen	-860
Thomas Schmidt, Schulamtsdirektor i. K., Realschulen, Gymnasien und Ordensschulen	-862
Dagmar Thoma, Schulbegleiterein Gymnasium	
Eva Schulzki, Inklusion, Fach- und Sonderschulen	-866
Jutta Ziedler, Fachberaterin, Fachschulen für soziale Berufe	-866
Dr. Heinz-Joachim Schulzki, Schulamtsdirektor i. K., Fachschulen für soziale Berufe, Sonderschulen	-861
Judith Kunze, Ganztagspädagogik	-864

Personalverwaltung	07472/9878
Simone Heinisch, Leitung	-870
Markus Sturm, Stellv. Leitung	-871
Julia Drössel	-879
Gabriele Baur	-873
Monika Eller	-868
Torsten Harder	-887
Claudia Miller	-872
Sabine Schweizer	-874

Finanzabteilung	07472/9878
Hermann Zeller, Leitung	-890
Peter Schäfer	-889
Renate Dettenrieder	-892
Mirjam Fieler	-884
Kathrin Lay-Ulmer	-897
Tobias Pfeifer	-893
Anke Riegger	-895
Elisabeth Schüle	-894
Christian Seidel	-896
Marion Trick	-899
Simone Weiss, Stipendienfonds	-891
Esther Schmid, Stipendienfonds	-882

Lohnbuchhaltung	07472/9878
Ingo Friedmann, Leitung	-875
Eberhard Schweizer, Stellv. Leitung	-877
Gerlinde Digeser	-878
Antje Fox	-886
Gerlinde Steck	-876

Bauwesen und Liegenschaften	07472/9878
Engelbert Hug, Leitung	-880
Tobias Kugler	-881
Mirjam Bisanzio	-883
Heike Pfeffer	-885
Esther Schmid	-882

Akademieleitung	07375/959
Dr. Berthold Suchan	-102
Cordula Kobylka, Sekretariat	-100
Angelika Striegel, Sekretariat	-100
Corinna Schrodi, Sekretariat	-100

Geschäftsstelle der Stiftung Katholische Freie Schule der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Bischof-von-Keppler-Straße 5, 72108 Rottenburg
Telefon 07472/9878-0, Telefax 07472/9878-888
www.schulstiftung.de, info@stiftungsschulamt.drs.de
Hinweis: Die E-Mail-Adressen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden Sie unter: www.schulstiftung.de

Kirchliche Akademie der Lehrerfortbildung Obermarchtal
Klosteranlage 2/1, 89611 Obermarchtal
Telefon 07375/959-100, Telefax 07375/959-111
www.kadlom.de, sekretariat@kadlom.de

Bischöfliches Stiftungsschulamt
Bischof-von-Keppler-Straße 5
72108 Rottenburg
www.schulstiftung.de

Telefon 07472 9878 0
Telefax 07472 9878 888

info@stiftungsschulamt.drs.de
www.schulstiftung.de

November 2016